

Landesgartenschau Fulda 2022

Fulda 2.022

Alte Stärken – neue Welten



Fulda 2.022

6.	Entwicklungskonzept 2.022	4
6.1	Standortanalyse	6
6.2	Das Gesamtkonzept	8
7.	Prüfstein: Können die Anforderungen der LGS-Leitlinien erfüllt werden?	12
8.	Kernbereiche	14
8.1	Kernbereich A: Industrie & Natur	16
8.2	Kernbereich B: Landwirtschaft & Natur	24
8.3	Gelenkfunktion LGS 1994 & LGS 2022	32
9.	Rahmenprojekte	36
9.1	Stadt	38
9.1.1	Frauenbergpark mit Kalvarienberg	38
9.1.2	Johannesberg – Kleingärten in der Fuldaaue	39
8.1.3	Fuß- und Radwege in der Fuldaaue	40
9.2	Region	42

10.	Durchführung	44
10.1	Verkehrskonzept	46
10.2	Ausstellungen und Veranstaltungen	52
10.3	Zeitplan	58
10.4	Verfügbarkeit der Flächen	60
10.5	Finanzierung	62
11.	Nachnutzung	64
11.1	Dauerkonzept, Pflege und Unterhaltung	66
12.	Unterstützer	68

Impressum

*Magistrat der Stadt Fulda
 Baudezernat
 Grünflächen-, Umwelt- und Friedhofsamt
 Heinrich-von-Bibra-Platz 5-9
 36037 Fulda*

*Ansprechpartner:
 Grünflächen-, Umwelt- und Friedhofsamt
 der Stadt Fulda
 Telefon: 0661/102-1772
 E-Mail: LGS2022@fulda.de
 Internet: www.fulda.de*

Bearbeitung:

*arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh
 www.arc-gruen.de*

*Grafik: www.plettau-braun.de
 Druck: Farbendruck Brühl
 Bildnachweis: Stadt Fulda, arc.grün, Stockfotos*

Mai 2015

6. Entwicklungskonzept 2.0²²

Erfolg verpflichtet!

Die Stadt Fulda hat sich seit der Landesgartenschau 1994 vor allem in den Bereichen Gewerbe/Industrie und Konversion/neue Wohngebiete teilweise rasant weiter entwickelt. Lag der damalige Schwerpunkt noch bei der grundlegenden Vermittlung und Umsetzung stadt- und landschaftsplanerischer Erkenntnisse im Umgang von Stadt und Landschaft, so stellen sich heute neue Herausforderungen:

Neue Mobilität in der Stadt, Einsatz regenerativer Energien, sozialverträgliches und nachhaltiges Miteinander spielen eine immer größere Rolle in der Stadtentwicklung.

Die Anforderungen der digitalen Welt vor allem für die junge Generation stehen den immer seltener erfahrbaren elementaren Erlebnissen gegenüber. Wie werden Lebensmittel angebaut? Wie werden Tiere zu Nahrungsmitteln? Was ist die Grundlage unseres Wohlstands?

So umfassend diese Fragestellungen klingen, so konkret muss auch eine Stadt darauf antworten können. Die Stadt Fulda möchte mit der Landesgartenschau 2.022 mehr als ein „Update“ einer Gartenschau im Sinne von Landschaftsarchitekturen des 21. Jahrhunderts zeigen.

Der Besucher soll den großen Themen unserer Zeit begegnen können.



6.1 Standortanalyse

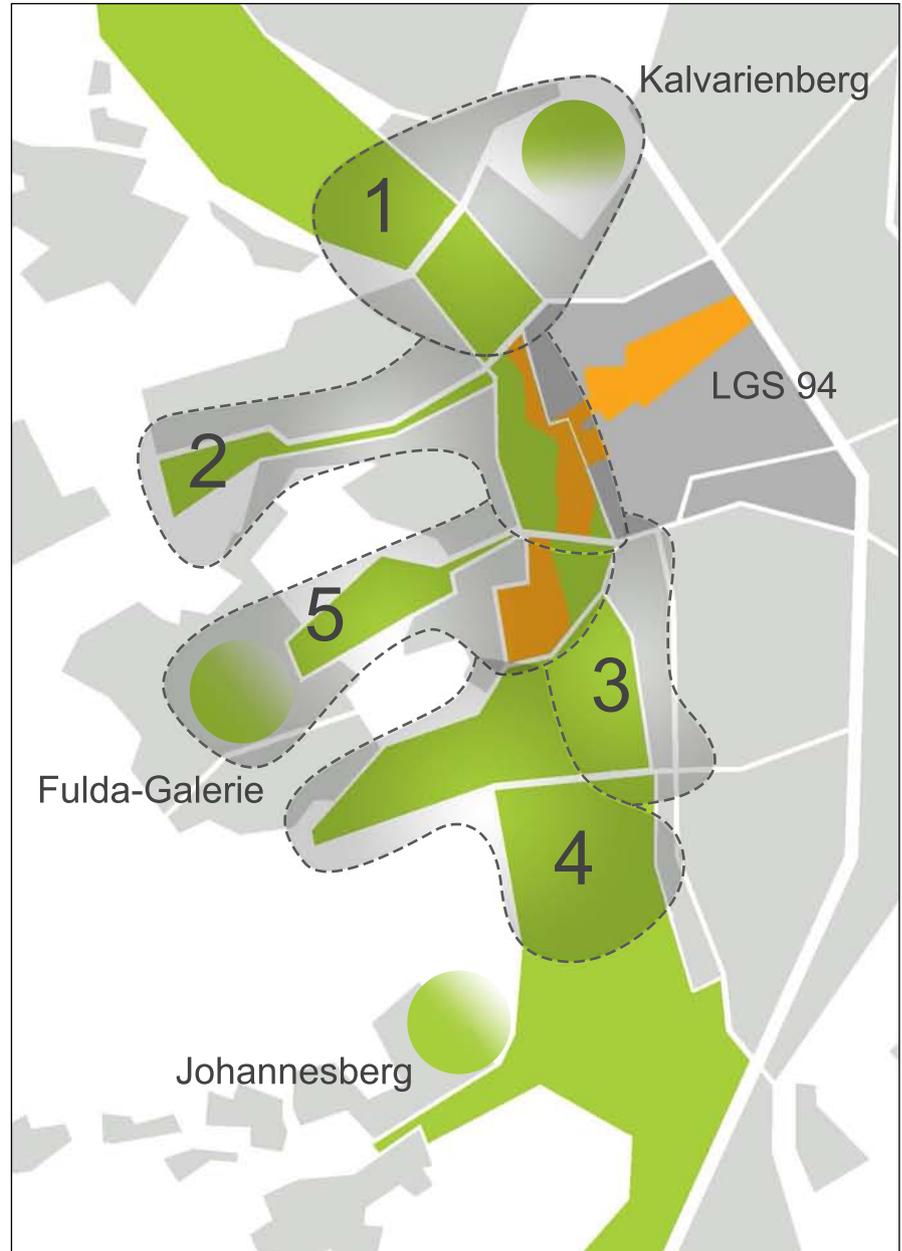
In einer ausführlichen Standortanalyse wurde untersucht, welche Bereiche für eine Landesgartenschau geeignet sind. Dabei einbezogen wurden die Überlegungen aus der Erstbewerbung mit dem Standort Münsterfeld im Westen der Stadt:

- 1 Fuldaaue Nord mit Frauenberg
- 2 Haimbach / Münsterfeld im Nordwesten
- 3 Fuldaaue zwischen Sportflächen und Gewerbe / Industrie Kohlhaus
- 4 Fuldaaue Süd
- 5 Neuenberg / Galerie im Westen

Während in Option 1 zu wenig Flächen verfügbar sind, wurden die Optionen 2 und 4 vor allem wegen dem geringen Bezug und zu großer Entfernung zur Stadt ausgeschlossen.

Bei der Betrachtung der Flächen 3 und 5 wurden mehrere Vorteile deutlich:

- Die LGS 1994 bekommt eine Gelenkfunktion zur neuen Stadtentwicklung. Damit verbunden kann eine Evaluation der damaligen Maßnahmen dargestellt werden.
- Die positiven Effekte aus 1994 mit der gelungenen Verzahnung der Stadt mit der Aue können im Süden weiter entwickelt werden.

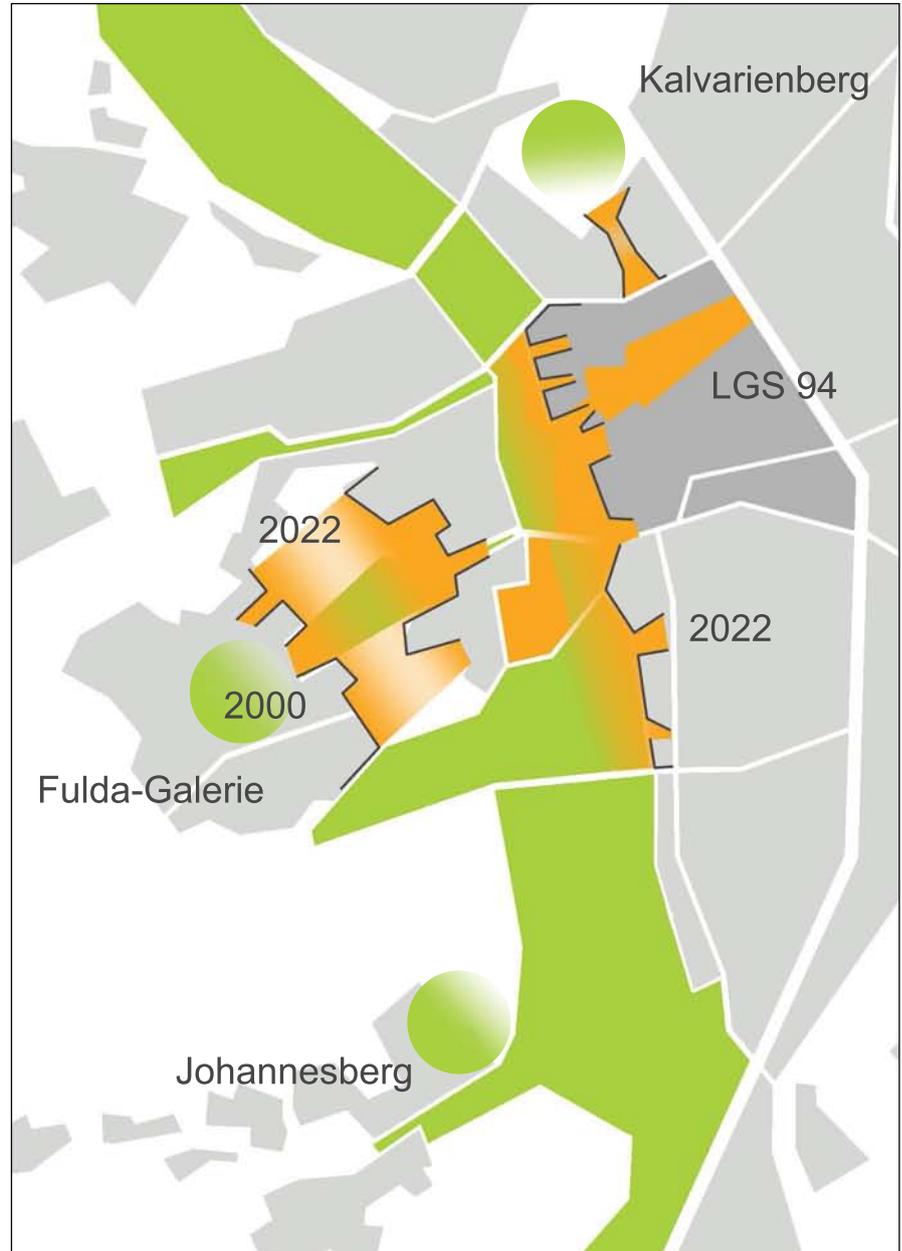


- Das hoch aktuelle Thema Infrastruktur und Landschaft kann am Beispiel der Einbeziehung der Gewerbe- und Industrieflächen als moderne Landschaftsarchitektur des 21. Jahrhunderts anschaulich dargestellt werden.
- Die lang angedachte Anbindung des Stadtteils Fulda-Galerie an die Kernstadt kann qualitativ umgesetzt werden.
- Die Verfügbarkeit der Flächen und die Umsetzung in Bauleitplanungen ist gewährleistet.

Aus diesen Analysen heraus bewirbt sich die Stadt Fulda mit einem mutigen, zukunftsgerichteten und modernen Gartenschaukonzept, das konsequent den aktiven Einfluss der Landschaftsarchitektur auf die Stadtentwicklung betont.

Aus der alten Stärke der LGS 1994 heraus, die in einem Evaluationsprozess transparent beleuchtet wird, werden neue Qualitäten der Stadtentwicklung konsequent weiter betrieben.

Aus dem Selbstbewusstsein heraus, zu wissen, „wie Gartenschau geht“, will die Stadt Fulda eine „Gartenschau 2.0“ auflegen. Es soll gezeigt werden, welche hohe Bedeutung eine Gartenschau auch heute und in Zukunft für eine Stadt haben wird. Die hohen Investitionen in die Stadtentwicklung haben sich damals ausgezahlt. Auch mit dem „Update“ wird ein weiterer Meilenstein in der Stadtentwicklung gesetzt werden können.



6.2 Das Gesamtkonzept

Kernbereich A: Industrie & Natur

Die Fuldaaue zwischen Sportflächen und Gewerbe/Industrie Kohlhaus (aus der Option 3 der Standortanalyse) bildet auf einer Fläche von ca. 22,7 ha den Kernbereich A.

Vom Westring über die Aueweier und die Fulda mit zahlreichen Kanälen bis zum Freibad reicht eine schon frühzeitig industriell geprägte Gewässerlandschaft.

Ehemalige Kiesweiher, alte Bachläufe und Mühlkanäle sind überformt; großflächige und kleinteilige Industrie- und Gewerbebereiche grenzen mit ihrer „Rückseite“ an die Landschaft.

Hier soll nicht Konversion von Gewerbebrachen, sondern das aktive Gestalten und Sanieren genutzter Flächen thematisiert werden.

Gelenkfunktion: LGS 1994 & LGS 2022

Die Wegstrecke von Kernbereich A zu Kernbereich B ist genauso weit wie 1994 der Weg vom Bahnhof in die Aue – und doch wird er aufgrund der ungewohnten Perspektive größer eingeschätzt. Daher ist es wichtig, ein attraktives Gelenk zu schaffen, das dem Besucher überschau- und erlebbar erscheint.

Mit den Einrichtungen der LGS 1994, dem Umweltzentrum, dem Apothekergarten und den Sportflächen sollen nun nicht Flächen zum zweiten Mal gestaltet werden.

Der Besucher soll vermittelt bekommen, welchen Wert diese Einrichtungen in den vergangenen 28 Jahren für die Stadt bedeutet haben und welche Nachhaltigkeit, aber auch welche Anforderungen an Pflege und Unterhalt diese bedeuten.

Gleichzeitig soll kritisch mit Fehlentwicklungen umgegangen und weitere Zukunftsperspektiven eröffnet werden.

Kernbereich B: Landwirtschaft & Natur

Mit der Verbindung des Stadtteils Fulda-Galerie im Westen über den Neuenberg mit der Kernstadt wird die Auseinandersetzung mit dem Thema der urbanen Landwirtschaft erforderlich.

Über den Alten Hohlweg der Schnarrehohle werden die Grün- und Sportflächen der Aue über die Neuenberger Straße an die Bastion der Galerie verknüpft auf einer Fläche von ca. 18,3 ha.

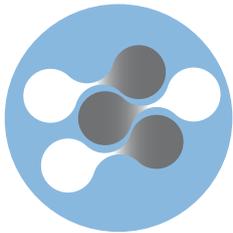
Die dringend anstehende Sanierung des so genannten Heimattiergartens bietet die Chance, einen attraktiven Anziehungspunkt im Gartenschaulände zu aktivieren und besonders das Thema der heimischen Tierrassen und Kleintiere aufzuzeigen.

Nicht die Gestaltung eines neuen Parks soll hier das Ziel sein, sondern die aktive Wirkung der Landwirtschaft auf das urbane Landschaftsbild und das Herausstellen dieser Charakteristika.

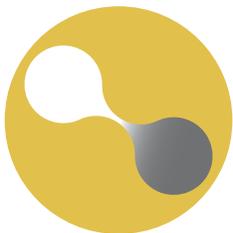
Das Gesamtkonzept gliedert sich in 2 Kernbereiche um den „Knotenpunkt 94“ herum



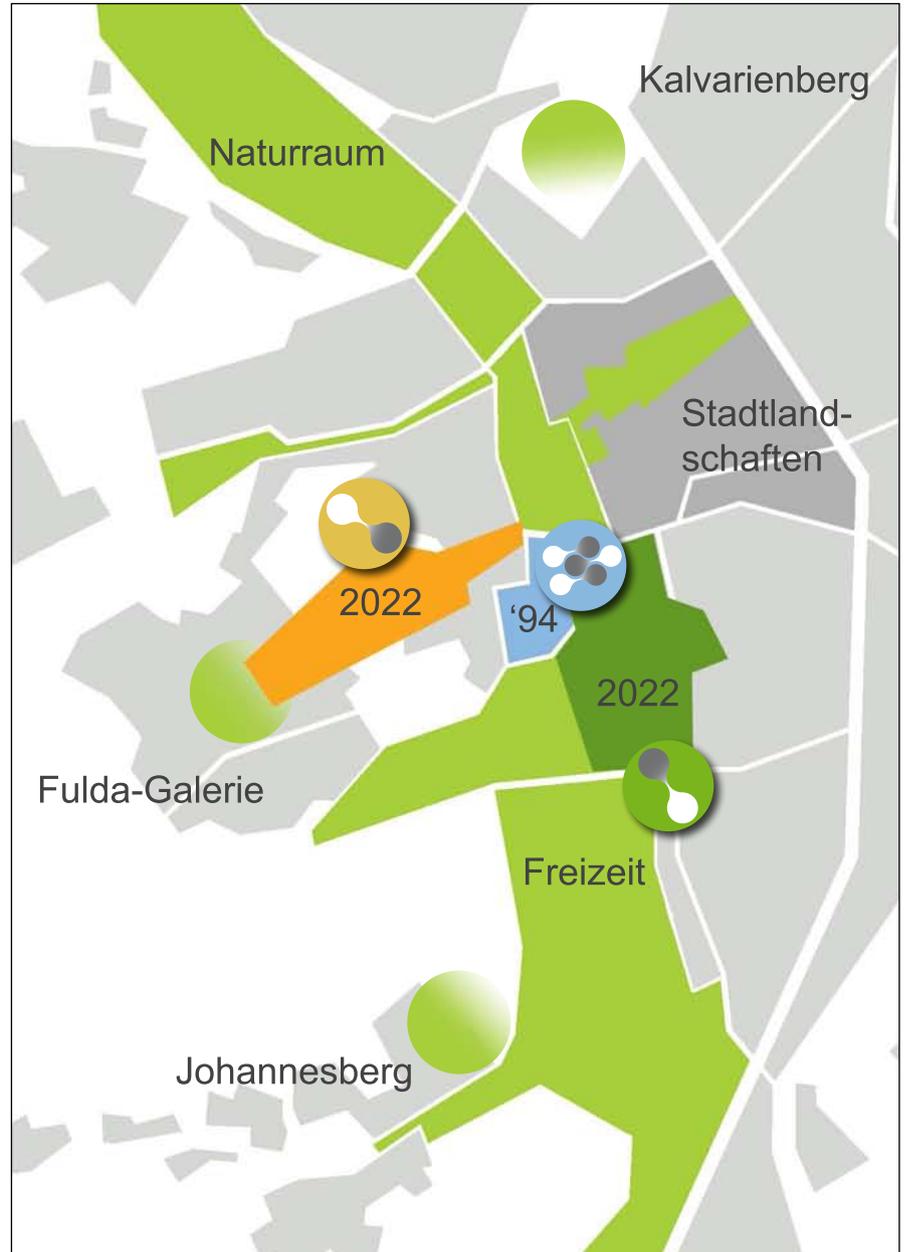
VERKNÜPFEN – Industrie & Natur



VERLINKEN – LGS 1994 & LGS 2022



VERBINDEN – Landwirtschaft & Natur



Satelliten: Randbereiche und regionale Verknüpfungen

Frauenberg

Der Frauenberg ist einer der sieben Hügel Fuldas. Er wird von der Klosteranlage der Franziskaner beherrscht, während ein spektakulär inszenierter Kalvarienberg den nördlichen Frauenberg prägt.

Ein waldartiger Baumbestand und geschwungene Wegeführungen am Friedhof vorbei und durch attraktive Villengärten und Alleen prägen diesen landschaftlich anmutenden Bergpark. Baumreihen und Alleen sind in den kommenden Jahren zur Sicherung der Bestände und denkmalgeschützten Gesamtanlage zu sanieren. Die Entwicklung hochwertiger Aufenthaltsbereiche und eine Anbindung nach Norden (Stadtteil Horas), die Ausgestaltung eines Wasserlaufes sowie die Revitalisierung des Frauenbergcafés sind Maßnahmen auf der Agenda für den Bergpark, der sowohl als Naherholungsgebiet als auch als spiritueller Ort für Fulda größte Bedeutung hat. Für Besucher interessant sind auch die Klosteranlage und der Ausblick auf die Stadt.

Johannesberg

Die Propstei Johannesberg, eine ehemalige Benediktinerpropstei, liegt im Süden der Stadt und ist von weitem sichtbar. Die sich östlich der Propstei erstreckende barocke Gartenanlage nahm ursprünglich drei hinter- und übereinander liegende Terrassen ein, die sich auf das Landschaftspanorama in Richtung Fulda und Rhön ausrichten, von denen lediglich die obere Terrasse wieder als Barockgarten gestaltet wurde.

Nach der Auflösung der Propstei zu Anfang des 19. Jahrhunderts dienten die Gebäude mehr als 150 Jahre landwirtschaftlichen Zwecken. In den 1980er Jahren nahm hier das „Deutsche Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege – Propstei Johannesberg“ seinen Sitz. Unter seiner Ägide wurde die Anlage nach und nach restauriert. Nach der Insolvenz des Zentrums wird dessen Arbeit heute durch die „Propstei Johannesberg GmbH“ fortgesetzt. Sie unterhält ihre Werkstätten hauptsächlich im nördlichen Flügel der Anlage.

Im Zuge der Gartenschau soll die Propstei vor allem mit Fuß- und Radwegeverbindungen sinnvoll an die Stadt angebunden werden. Dabei kommt einer attraktiven gefahrlosen Querung des Westrings besondere Bedeutung zu. Die Einbeziehung der Kleingartenanlage Johannisau e.V. ist ein weiteres Ziel dieses Rahmenprojekts.



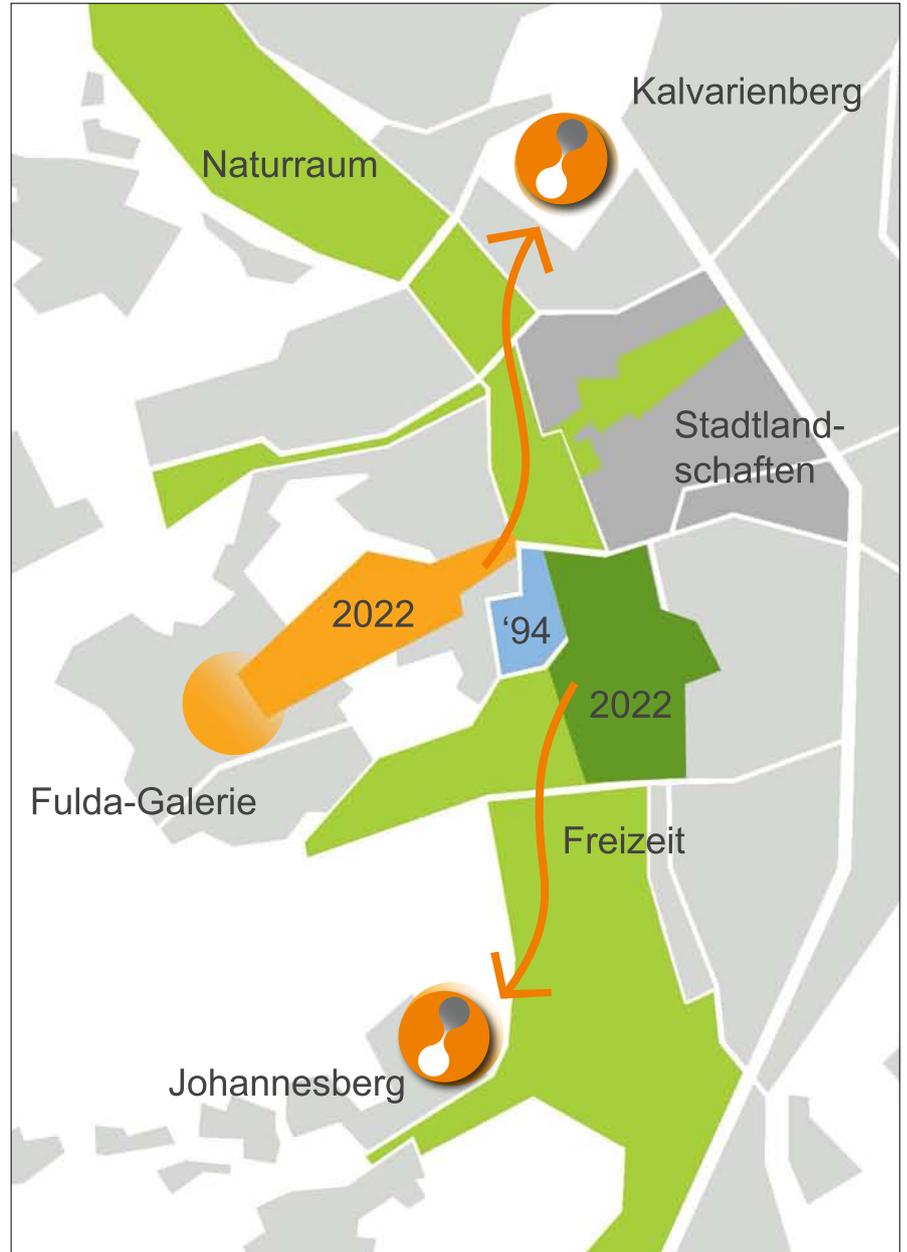
VERZAHNEN – Satelliten



Kloster Frauenberg



Propstei Johannesberg



7. Prüfstein: Können die Anforderungen der LGS-Leitlinien erfüllt werden?

Für die Landesgartenschauen sind ausreichend große, dem Zwecke nach geeignete, möglichst zusammenhängende Freiflächen im innerörtlichen oder ortsnahen Bereich bereitzustellen. Sind solche Flächen nicht vorhanden, müssen sie neu geschaffen werden. Es sind besonders solche Flächen zu bevorzugen, die durch Entsiegelung als Grünflächen zurück gewonnen werden können, z.B. Industriebrachen, Konversionsflächen etc.

Mit einer Flächengröße von 22,7 ha in Kernbereich A und 18,3 ha im Kernbereich B stehen ausreichend zusammenhängende Flächen ortsnah und innerörtlich zur Verfügung. Industrie- und Konversionsflächen werden angebunden, Grünflächen, die bisher nicht zur Verfügung standen, werden zurückgewonnen, z.B. am Fuldakanal und am Licht- und Luftbad sowie an den Übergängen zur Industriepark- und Lagerfläche.

Flächen, die z.B. als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen sind, sind nur bedingt geeignet.

Durch den Hochwasserschutzdamm ist lediglich der engere Umgriff der Fulda als Überschwemmungsbereich ausgewiesen und wird nicht berührt.

Das vorgesehene Landesgartenschau Gelände muss durch die vorhandene bzw. zu schaffende Bauleitplanung für eine Dauernutzung sichergestellt und in der Verfügungsgewalt (Eigentum, Erbpacht oder langfristige Pacht von mindestens 18 Jahren) der Kommune sein.

Die Flächen stehen zu 90 % in Besitz der Stadt Fulda. Die Grundstücksverhandlungen mit angrenzenden Eigentümern sind positiv verlaufen und werden rechtzeitig zum Abschluss gebracht.

Der Umbau bereits vorhandener Grünflächen und ökologisch wertvoller Freiräume darf nicht alleiniger Schwerpunkt von Landesgartenschauen sein und muss konzeptionell mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmt sein.

Insbesondere die Umbauten im Bereich der Schnarreohle und der Fuldakanäle sind frühzeitig mit den Naturschutzbehörden besprochen worden und auf breite Zustimmung und Unterstützung gestoßen.

Die Planung und Realisierung der Freiflächen soll im Rahmen eines umfassenden Grünkonzeptes erfolgen. Die Freiflächen sollen für die Bevölkerung langfristig nutzbar sein bzw. den Naturhaushalt sichern und verbessern. Hierzu ist ein Nachnutzungskonzept vorzulegen.

Die Sanierungen der Aueweiher, die Durchgängigkeit zur Innenstadt, die Wiederbelebung des Badegartens und des Licht- und Luftbades sind Teil der Umsetzungen des Landschaftsplans als Gesamtkonzept und stehen der Bevölkerung langfristig zur Verfügung. Die Bewirtschaftung der Flächen im Westen durch urbane landwirtschaftliche Nutzung wird in einem detaillierten Bewirtschaftungskonzept geregelt. Auch hier ist die freie Zugänglichkeit der Landschaft gewährleistet.



Zur Durchführung von Sonderschauen sowie von Demonstrations und Informationsveranstaltungen sollten nutzbare Gebäude und Flächen im Kerngelände der Landesgartenschau zur Verfügung gestellt werden.

Mit den Flächen an den Industrie- und Gewerbebetrieben sowie am Deutschen Feuerwehr-Museum stehen zentrale Flächen zur Verfügung, für die keine zusätzlichen Versiegelungen und Rückbaumaßnahmen erforderlich werden. Gleiches gilt für landwirtschaftliche Demonstrationsflächen an Bastion und im Heimattiergarten.



Gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen in räumlicher Zuordnung zum Landesgartenschaugelände müssen ... nachgewiesen werden. Sind temporäre Parkplätze oder Gebäude zu errichten, die ausschließlich durch die Landesgartenschau genutzt werden, sind sinnvolle Folgenutzungen aufzuzeigen, um den Rückbau zu minimieren.

Es stehen ausreichend Stellplätze zur Verfügung, die nicht zusätzlich errichtet werden müssen. Im Verkehrskonzept wird aufgezeigt, wie vor allem mit den Industrie- und Gewerbeflächen sinnvolle Synergieeffekte erzielt werden können.



Die Finanzierung der Investitions-, Durchführungs- und Folgekosten (Unterhaltungskosten) muss im Rahmen der kommunalen Haushaltsplanung sowie der Ergebnis- und Finanzplanung gewährleistet sein und nachgewiesen werden.

Die Kostenschätzung für die LGS 2.022 fließt in die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Fulda ein. Die Finanzkraft der Stadt zeigt sich auch daran, dass die Haushaltspläne der vergangenen Jahre auflagenfrei durch das Regierungspräsidium Kassel genehmigt wurden.





Kernbereich B
Landwirtschaft & Natur

"Gelenk"
LGS 94 - LGS 2.022



Umwelt-Zentrum



8. Die Kernbereiche

Kernbereich A:
Industrie & Natur

Gelenkfunktion:
LGS 1994 & LGS 2022

Kernbereich B:
Landwirtschaft & Natur

Kernbereich A
Industrie & Natur





Zustand der Industriebereiche in der Aue in den 1960er Jahren



8.1 Kernbereich A: Industrie & Natur Bestandssituation

Der Kernbereich A stellt sich als eine überformte Kulturlandschaft dar. Die ehemaligen Kiesweiher aus den 1960er Jahren, ursprünglich grundwasser- gespeist, zeigen schwerwiegende Defizite in Wasserqualität und Gewässer- ökologie. Seit 1999 wurden auf Basis eines Sanierungsgutachtens (GREBE/ WAGNER) mehrere Versuche un- ternommen, die Gewässerökologie zu stabilisieren, jedoch ohne die Umset- zung der im Gutachten geforderten langfristigen Maßnahmen.

Vor allem der starke Nährstoffein- trag und die daraus resultierende Schlammbildung führen weiterhin zu Algenblüten und Sauerstoffmangel.

Die Verlegung des von Westen kom- menden Käsbachs sowie die teilweise Verfüllung der alten Fuldakanäle mit geringer Zugänglichkeit zum Wasser sind weitere Defizite im Kernbereich.

Das Wehr am Fuldakanal bedarf der Sanierung; ein Fischaufstieg ist nicht vorhanden. Das früher beliebte Licht-

und Luftbad sowie der frühere „Bade- garten“ sind außer Funktion und liegen brach.

Die Gewerbe- und Industriegebäude der früheren Dura-Teppichfabrik sind teilverkauft oder zwischenvermietet. Lagerflächen und LKW-Zufahrten prä- gen die Kante zur Aue; ein Kraftwerk mit einem landschaftsprägenden Kam- ingebäude sind außer Nutzung. Hier gibt es Überlegungen der Eigentümer zur Neustrukturierung der ehemaligen Produktionshallen.



*Das Freibad in den 1960er Jahren:
Unverstellter Blick in die Aue*



Blick auf den Gewerbekomplex Dura



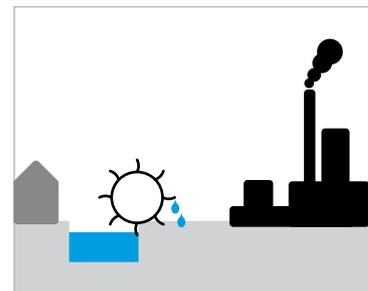
Das „Licht- und Luftbad“

Der südliche Bereich wurde bereits an einen prosperierenden Automotivebetrieb veräußert, der mit zeitgemäßer Architektur neue Strukturen aufzeigt.

Der Bereich der so genannten Kugelfabrik, einer der Marktführer der Kugellagerherstellung, hat sich auf dem Gelände der ehemaligen Kugelmühle als Nachfolge einer Textilfabrik etabliert. Hier wird Strom aus der Wasserkraft des Fuldakanals genutzt; durch die anstehende Sanierung des Wehres eröffnen sich auch Chancen für die Gewässerökologie.

Im Anschluss daran grenzen die Produktionsgebäude des Parzeller-Verlags an die Aue.

In diesen Erschließungszonen besteht die Möglichkeit, den direkten fußläufigen Anschluss an die Kernstadt zu aktivieren, die durch die anstehende Neuordnung des Quartiers am Löhertor ihre städtebauliche Fortsetzung finden kann.



*Der Talraum:
Kanäle, Geschichte, Industrie*



Zustand der Aueweier in den 60er Jahren:
Erkennbare Zonierungen der Nutzung



Zustand der Aueweier in den 90er Jahren:
Erkennbare Verlandungsprobleme



Stark verlandete Aueweier am Dura-
Gelände



Kernbereich A: Industrie & Natur

Die Neukonzeption

Zentrale Idee ist die moderne Neuentwicklung einer gewerblich-industriell geprägten Kulturlandschaft im Einklang mit dem Naturraum der Fuldaaue.

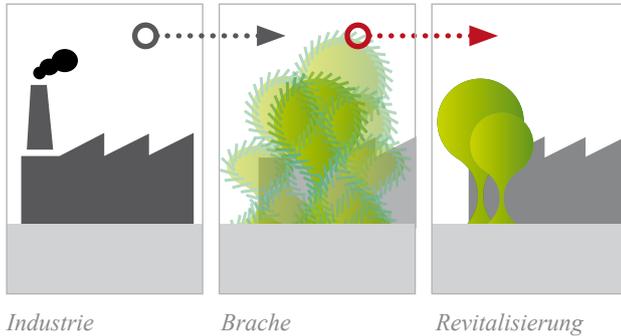
In intensiven Gesprächen mit den Gewerbetreibenden konnte erreicht werden, dass ein Nebeneinander scheinbar widerstreitender Nutzungen möglich wird.

Die Bereitschaft, einerseits temporär Flächen intensiver Nutzung im Zeitraum der Gartenschauen (Hallenschauen, Handwerkermarkt etc.) als Promenade zur Verfügung zu stellen, ist dabei nur ein Aspekt.

Wichtiger ist die nachhaltige Ausbildung einer floralen Kante zu den Gewerbeflächen, die den bisherigen Hinterhof zur Schauseite transformiert. Gleichzeitig wird durch das Reaktivieren des teilverrohrten Fuldakanals und dessen neue Zugänglichkeit eine attraktive Gewässerlandschaft im Sinne eines „Klein-Venedig“ geschaffen, die attraktive Ausblicke, Querungen und Zugänge ermöglicht.

Die Themen Wasserspielplatz, Fisch-aufstieg und Uferwege können in vielfältiger Weise umgesetzt und inszeniert werden. Vor allem die Sanierung der Aueweier kann nun konsequent und umfassend angegangen werden.

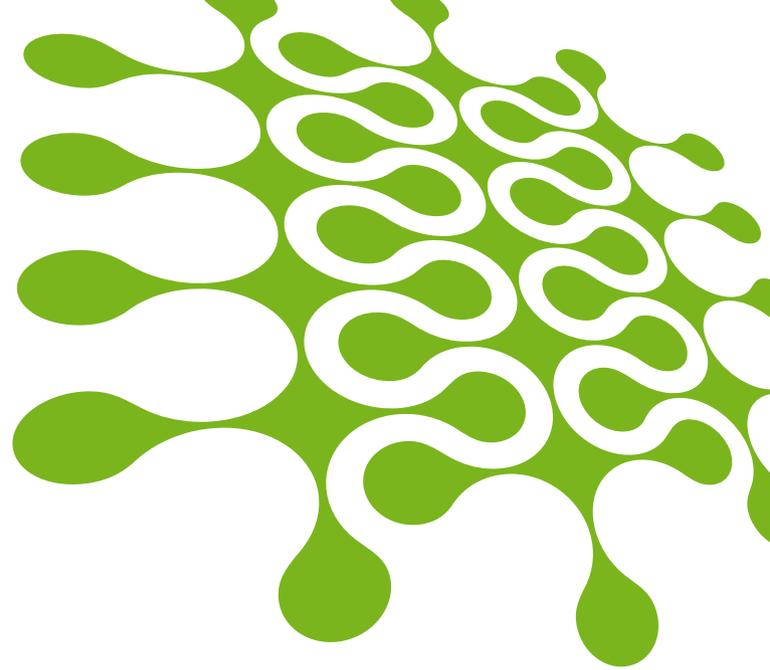
Mit der Aktivierung der beiden ehemaligen Bäder (Licht- und Luftbad sowie Badegarten) wird ein Stück Stadtgeschichte wieder ablesbar. Hier sollen keine neuen Stadtbäder entstehen (das benachbarte Stadtbad deckt den Bedarf bereits ab). Vielmehr sollen nutzbare und allen zugängliche Frei-



Industrie

Brache

Revitalisierung



flächen für Spiel und Erholung entstehen, die für die Bewohner der benachbarten Quartiere dringend nachgefragt werden.

Der vorhandene dichte Gehölzbestand entlang der Weiher und der Fulda trägt zu einer attraktiven Gesamtkulisse bei, muss aber besonders bei den Aueweihern überprüft werden.

Hier ist denkbar, unterschiedlich intensive Zonen zu entwickeln, die einerseits sich selbst überlassen und an geeigneten Stellen für die Erholungsnutzung genutzt werden. Die Verlagerung der Segelflughalle weg vom Ufer bietet eine gute Möglichkeit, bereits genutzte Flächen am Ufer anderweitig, z.B. als Seeterrasse zu nutzen, ohne weitere Eingriffe in die Ufer vornehmen zu müssen.

Der südliche Eingang zur Gartenschau liegt damit in unmittelbarer Nähe zu einem attraktiven Gewässer; die Wege zur Ausstellungs„promenade“ sind kurz.

Vorhandene Parkplätze an den Sportflächen und den Gewerbebereichen können aktiviert werden, ohne zusätzliche Versiegelungen zu verursachen.

Wichtig ist auch, dass der überregionale Radverkehr in der Fuldaaue zwar unmittelbar am LGS-Gelände vorbeiführt, jedoch nicht durch Einzäunungen eingeschränkt wird.

Im Bebauungsplan zu den Freizeitgärten an der Hornungsbrücke wurde begonnen, die Veränderungen von einer Kleingarten- zur Freizeitgartennutzung zu begleiten.

Hier können neue Durchwegungen geschaffen und dieser Transformationsprozess für die Besucher sichtbar gemacht werden.



PARKPLATZ

WECHSEL-FLOR

HAUPTINGANG NORD

LICHT + LUFTBAD

NEUE FLORALE KANTE ZUM GEWERBE

MUSTER-GÄRTEN

NATURNAHE KANAL-ÖFFNUNG

LIEGE-WIESE

"KLEIN VENEDIG"

NEUES WEHR

ANGLER

PAVILLON NATURSCHUTZ

"UNTERER" AUWEIHER NORD

FREI ZUGÄNGLICHES UFER

AUSSICHTS-TURM

HALLENSCHAU

PROMENADE

HANDWERKERMARKT

SEETERRASSE

TEEPAVILLON

NEUE FLORALE KANTE



Kernbereich A: Industrie & Natur Details

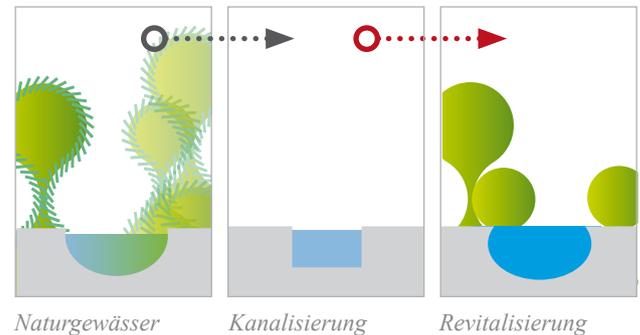
Die Transformation vom Mühlenstandort zum Gewerbestandort ist in stadthistorischer Hinsicht ein für den Besucher interessantes Geschichtserlebnis.

Aus dem Naturgewässer der Fulda wurde durch Regulierung und Kanalisierung zunächst eine industrielle Nutzlandschaft. Kiesabbau und Hochwasserschutzmaßnahmen formten aus einer ehemaligen Auendlandschaft eine neue vom Mensch geprägte Stadlandschaft.

Im Laufe der Zeit wurden alte Kanäle wieder verfüllt und die Kiesweihen verlanden.

Die im Sanierungsgutachten schon früh aufgezeigten gewässerökologischen Probleme sollen nun grundlegend angegangen werden:

- Revitalisierung der alten Kanalverläufe als verbindende und erlebbare Grünzüge
- Schaffung eines Fischaufstiegs am Wehr zur Erhöhung der Durchgängigkeit der Gewässer
- Entschlammung der Aueweihen zur dauerhaften Vermeidung von Eutrophierung





ZUGÄNGLICHES
UFER

AUSSICHTS-
TURM

HALLENSCHAU

PROMENADE

SEETERRASSE

TEEPAVILLON

HANDWERKERMARKT

NEUE FLORALE
KANTE

VOGEL
BEOBACHTUNG

PAVILLON

AUSSTELLER

"OBERER"
AUEWEIHER
SÜD

AUEINSEL
BIOTOP

"Strand"

INFO/KASSE

HAUPTINGANG
SÜD

SEEPROMENADE

STAUDENFLOR

WECHSEL-
AUSSTELLUNG



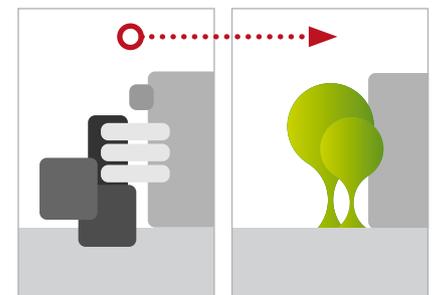
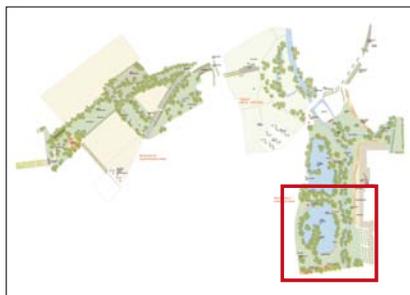
Kernbereich A: Industrie & Natur Details

Durch die aktive Mithilfe der Gewerbebetriebe wird zum ersten Mal in einer Gartenschau Gewerbe und Industrie nicht verdrängt, verlagert oder im Konversionsprozess umgewandelt.

Durch ein neues Verkehrskonzept für die Anlieferung können die Bereiche um den Kamin der Durawerke als Bühnen für die Gartenschau genutzt werden. Mit dem Hintergrund industrieller Architektur und mit Blick auf die Aue entsteht ein einmaliger „Showroom“, der zudem vorhandene Infrastruktur nachhaltig nutzen kann.

Besonderes Highlight kann die Verwendung des Kaminturms zu einem Aussichtsturm in der Auelandschaft werden.

Eine neue florale Kante gestaltet dauerhaft den Übergang von Gewerbe zur Landschaft und zeigt so auf, dass es attraktive Alternativen zum Maschendrahtzaun gibt.



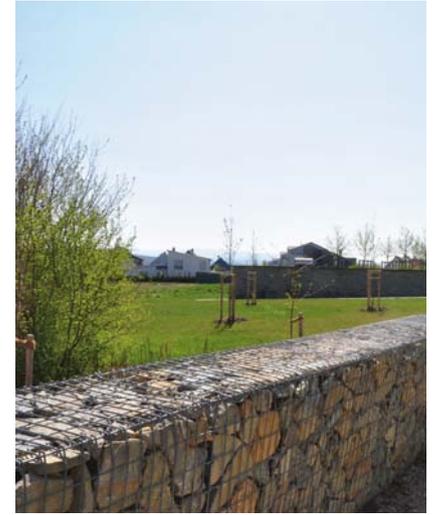
*Vom Hinterhof zur Schauseite –
neue Ansichten*



Der Heimattiergarten



Blick auf die Stadt von der Hochfläche



Bastion an der Fulda-Galerie



8.2 Kernbereich B: Landwirtschaft & Natur Bestandssituation

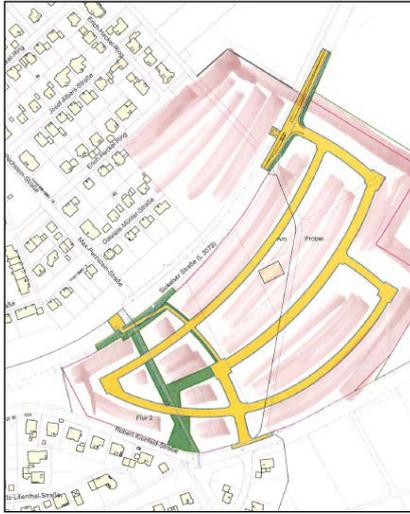
Durch die Konversionsfläche im Westen und die Neuentwicklung des Stadtteils Fulda-Galerie mit ca. 3000 Einwohnern wurde der ehemalige Flugplatz der amerikanischen Streitkräfte zu einem neuen Stadtteil.

Aufgrund der Bodengüte und günstiger Grundstückszuschnitte sind weiterhin Feldfluren aktiv bewirtschaftet und grenzen unmittelbar an die Wohnbebauungen des Neuenbergs und der Fulda-Galerie an.

Die Flurwege werden nahezu ausschließlich landwirtschaftlich genutzt und sind wenig attraktiv. Der Grünzug führt bis tief in die Wohnbebauung – entsprechend dem städtebaulichen Konzept des umgesetzten Wettbewerbsentwurfes – und endet in einer Aussichtsbastion.

Aufgrund der hohen Bedeutung der Flächen für das Stadtklima (hier entsteht Kaltluft, die unmittelbar in den überheizten städtischen Raum kühlend abfließen kann) ist weitere Bebauung nur arrondierend geplant.

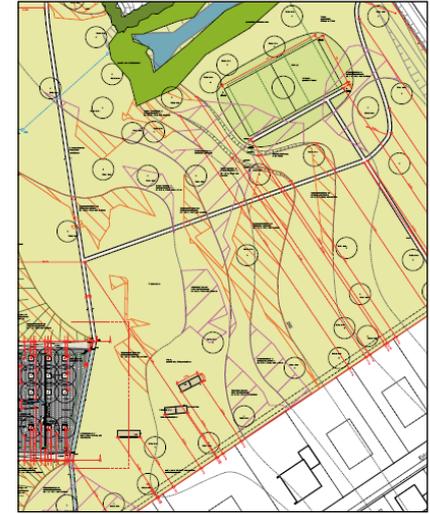
Ein Zusammenwachsen der Stadtteile Sickels und Fulda-Galerie mit der Kernstadt ist aus stadtklimatischer Sicht schädlich. Die Siedlungszäsur durch landwirtschaftliche Flächen als Klimafunktionsflächen ist sowohl im Flächennutzungsplan als auch im Regionalplan gesichert.



Geplante Wohngebietserweiterungen an der Sickelser Straße



Heimattiergarten



Freiflächenplanung an der Bastion

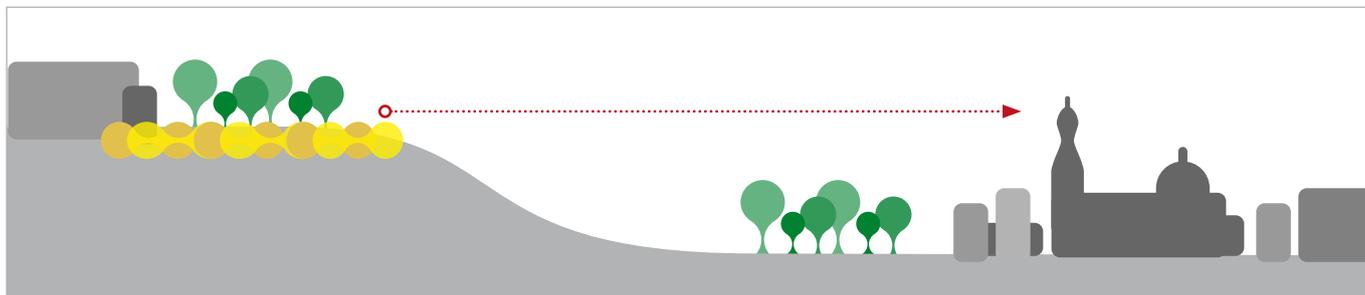
Der auf die Hochfläche führende Hohlweg („Schnarrehole“) ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Bevölkerung aufgrund des dort angesiedelten so genannten Heimattiergartens.

Hier sind Wild- und Nutztiere in kleinzooartigen Gehegen ausgestellt; eine kleine Bewirtungsmöglichkeit befindet sich in einem nicht ansprechenden Zustand.

Die Einrichtung wird von einem eingetragenen Verein geführt, der auch hinsichtlich seiner sozialen Funktion (Ableistung von Sozialstunden durch Jugendliche) einen wichtigen Beitrag leistet.

Allerdings sind die Tierhaltung und Gehegeführung nicht auf dem Stand aktuell geforderter Richtlinien und bedürfen einer grundlegenden Überarbeitung, um die Einrichtung langfristig zu sichern.

Die Sickelser Straße, z.Zt. noch eine Landesstraße, wird in Zukunft durch die Wohnbebauung zunehmend den Charakter einer Stadtstraße erreichen; die Verkehrsbelastung ist mit 7600 Kfz/Tag akzeptabel. Dennoch trennt sie den Stadteil Neuenberg ab.



Urbane Landwirtschaft auf der Hochebene – Blickbezüge zum Tal



Kernbereich B: Landwirtschaft & Natur

Die Neukonzeption

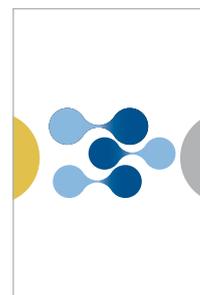
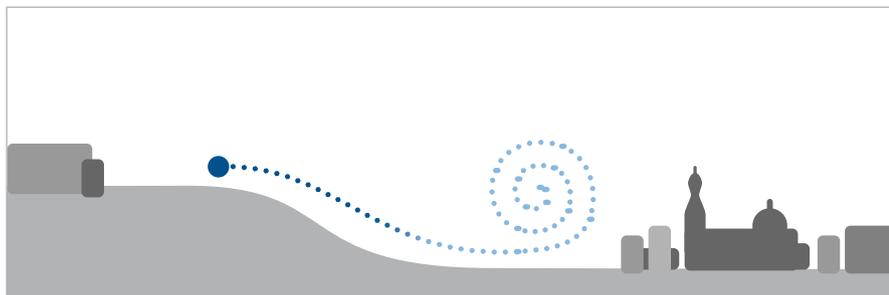
Mit dem sanierungsbedürftigen Heimattiergarten, auf den ersten Blick eine aus der Zeit gefallene Einrichtung, eröffnet sich in Zusammenhang mit dem hoch aktuellen Thema urbaner Landwirtschaft eine bisher nicht in Betracht gezogene Entwicklungschance.

In diesem Kernbereich kann nun gezeigt werden, wie Nahrungsmittelproduktion und Tierhaltung in unmittelbarer Nähe zur Stadt erlebbar praktiziert wird. Der oft beklagten Entfremdung gerade der jüngeren Generation von der Herkunft der Lebensmittel kann hier aktiv begegnet werden.

Die Umgestaltung des Heimattiergartens zu einem nach heutigen Anforderungen betriebenen Kleintiergehege soll insbesondere alte Haustierrassen, lokale landwirtschaftliche Produkte, Honigherstellung oder Geflügelhaltung so zeigen, dass gerade Kindern ein deutlicherer Bezug etwa zu „Chicken Wings“ vermittelt werden kann.

Durch Erweiterung des Geländes in den Bereich der landwirtschaftlichen Hochfläche kann die intensive Nutzung des alten Hohlwegs zurückgenommen und gleichzeitig ein für die Gartenschau hoch attraktiver Anziehungspunkt für Familien geschaffen werden.

Die landwirtschaftlichen Flächen der Hochebenen sollen nicht zu einem weiteren Park im Sinne eines Stadtparks entwickelt werden. Dafür besteht weder Erfordernis noch Kapazität.



*Klimagefüge:
Kaltluft und Talkessel*

Vielmehr soll im langfristigen Konzept gezielt Landwirtschaft aufrecht erhalten werden. Jedoch sind Zielsetzungen jenseits hochintensiver Agrarlandschaften erforderlich.

Am Beispiel von seltenen Schafrassen und historischen Getreidesorten, pestizidfreier Bewirtschaftung oder Kreislaufwirtschaft sollen neue Erlebnisräume geschaffen werden.

Hierzu kann das ortsansässige Antoniusheim einbezogen werden, ein von Bürgern getragenes christlich-vinzentinisch geprägtes heilpädagogisches Zentrum für Menschen mit einer Lern- und/oder geistigen Behinderung.

Die Grundstruktur der Hochfläche soll durch ein Wegenetz mit breiten begrünten Randbereichen, Hecken und Alleen zu einer neuen „alten“ Art des Landschaftsparks – der „Ornamental Farm“ – verändert werden. Der Blickbezug auf Altstadt und Dom ist verblüffend und kann durch gezielte Perspektivschaffungen inszeniert werden.

Dazu ist eine Querung der Sickelser Straße mit einem Fußgängersteg vorgesehen, der es ermöglicht, einen Rundweg und Wegealternativen für den Stadtteil Neuenberg/Fulda-Galerie zu schaffen.

Die Anbindung an die Aue soll über eine Freitreppe zur Neuenberger Straße erfolgen. Hier liegt auch einer der Haupteingänge während der Gartenschau.

Durch die geplante maßvolle Erweiterung des Wohngebietes Sickels in unmittelbarer Nähe der Fulda-Galerie ergibt sich die Möglichkeit der Schaffung eines temporären – später bebauten – Parkplatzes als östlicher Zugang zur Gartenschau und als Shuttle-Stützpunkt.



BIER-GARTEN

URBANE LANDWIRTSCHAFT

KUNSTWEG

WIESENRAMPE

GASTRO

STAUDEN-GÄRTEN

HAUPTINGANG WEST

BÜHNE AUF BASTION

AUSSTELLER

TEMPORÄRES PARKEN AUF SPÄTERER BEBAUUNGSFLÄCHE



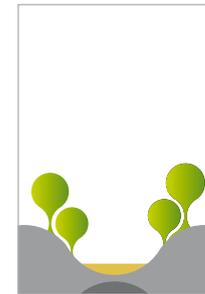
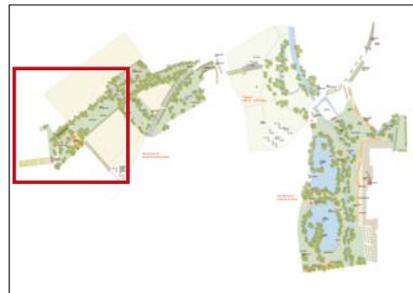
Kernbereich B: Landwirtschaft & Natur Details

Mit der Umsetzung der Freianlagenplanungen vor und an der Bastion entstehen siedlungsnahe Freiräume.

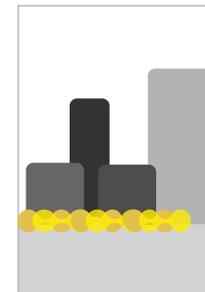
Bolz- und Spielplätze innerhalb von Obstbaumwiesen zeigen bereits den landschaftlichen Charakter.

Die für die Gartenschau angelegten Wege führen auch langfristig in das Netz der Feldwege und ergänzen diese. Breite Grünstreifen entlang der Wege, Hecken und Solitärbäume sollen der Kulturlandschaft wieder ihre ursprüngliche Prägung geben.

Der Bereich zwischen den Wohnbauungen unmittelbar an der Bastion bleibt als extensive Parklandschaft erhalten; die Acker- und Wiesenflächen zwischen den Feldwegen werden auch zukünftig landwirtschaftlich nutzbar bleiben.



Ein bequemer Hohlweg führt hinauf



Urbane Landwirtschaft



NEUER
HEIMTIERGARTEN

BIER-
GARTEN

FORST

AUSSTELLER

VERBÄNDE

FUßGÄNGER
STEG

HAUPTINGANG
OST 2

GASTRO

THEMENGARTEN

FREITREPPE

UNTERFÜHRUNG
KUNST

HAUPTINGANG
OST 1



Kernbereich B: Landwirtschaft & Natur Details

Im Übergang zur Wohnbebauung Hainzeller Straße werden während der Gartenschau Strukturen für Mieter- und Freizeitgärten angelegt, die auch danach einen attraktiven Ortsrand ausbilden werden. Durch die neue Wegeverbindung in die Stadt und zur Fulda-Galerie entsteht eine für die Stadtentwicklung wichtige Grünachse von der Hochfläche in die Stadt.

Die Feldflur zwischen Sickelser Straße und Schnarrehehle wird temporär zur Ausstellungsfläche für die landwirtschaftlichen Fachbeiträge der Ministerien und Verbände und wird anschließend in das neue Netz der urbanen Agrarlandschaft integriert.

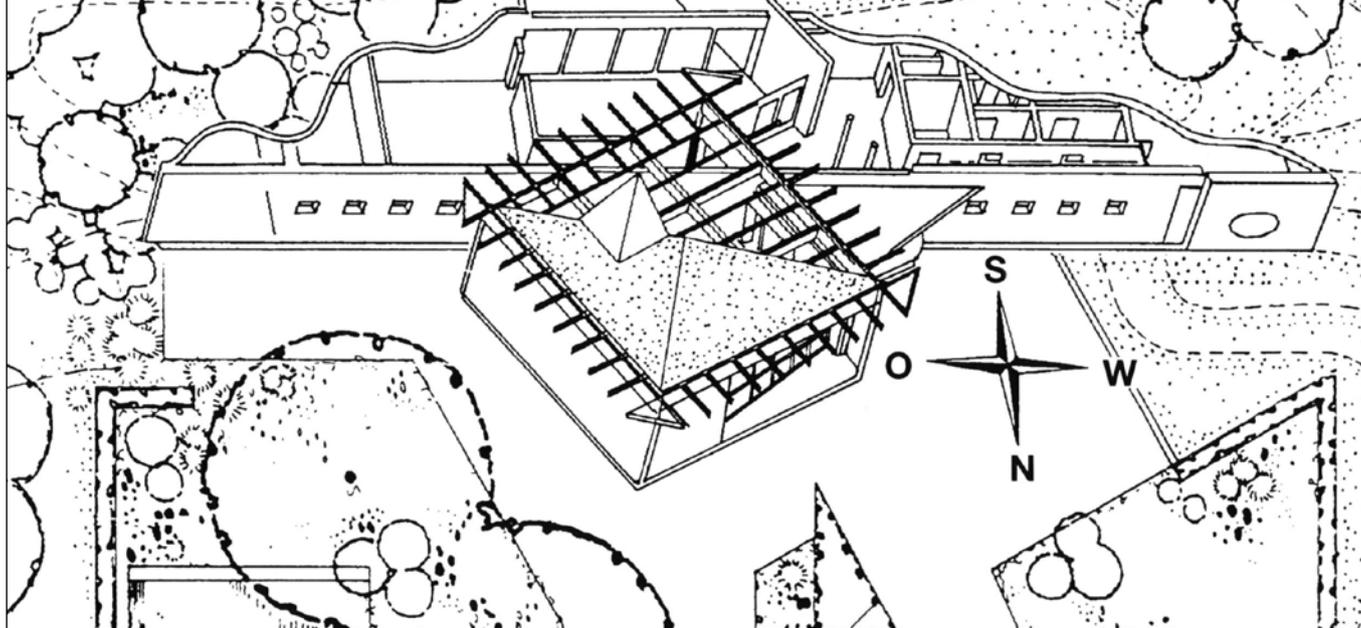


Stadtnahe ländliche Strukturen



Erlebbare Landwirtschaft in unmittelbarer Nähe zur Stadt





Planung Auepark 1994, Umweltzentrum Fulda



8.3 Gelenkfunktion LGS 1994 & LGS 2022

Bestandsituation

Der Bereich zwischen Umweltzentrum und Feuerwehr-Museum war der südliche Ausstellungsbereich der Landesgartenschau 1994 in der Fuldaaue. Neben dem Umweltzentrum wurde ein Parkplatz errichtet, der Apothekergarten ist auch heute noch ein beliebtes Ausflugsziel in der Stadt. Das Katastrophenschutzzentrum mit Stützpunkt des Roten Kreuzes wurde damals temporär genutzt. Wichtigste Maßnahme damals war die Aufwertung der Auelandschaft und die Durchgängigkeit der Wegeführungen.

An dieser Qualität hat sich in den vergangenen Jahren wenig verändert, der Nutzungsdruck hat jedoch zugenommen. Die Inanspruchnahme der Flächen bei Sportveranstaltungen im benachbarten Stadion, Standortsuche für Wohnmobile und der hoch frequentierte überregionale Radweg belegen die Bedeutung der Fläche.

Das Umweltzentrum Fulda

Ein rechteckig mit Hecken angelegtes Grundstück markierte den brach gefallenen ehemaligen Garten der Benediktinerinnen, der an einen mit Bauschutt in die Aue terrassierten Parkplatz grenzt und der zu einem Abschnitt der geplanten Bundesstraße erklärt war. Zusammen mit dem damaligen Hessischen Institut für Lehrerfortbildung entwickelte die LGS-GmbH an diesem Standort das Konzept für ein Umweltzentrum. Die Gründung des Umweltzentrums Fulda e.V. mit Vorsitz des



Der Auepark heute ...



... Erholung und Spaß für alle



Das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda

damaligen OB Dr. Hamberger erfolgte 1993. Als Ziele des Vereins wurden Umweltbildung, -beratung und -information festgestellt. Das Umweltzentrum wurde zwei Tage vor Öffnung der Gartenschau eingeweiht und war als Vortrags- und Beratungsort und mit seinem Lehr- und Schaugarten in die Gartenschau eingebunden. Mit dem Umweltzentrum Fulda sollten die mit der LGS formulierten inhaltlichen Ziele und Aktivitäten dauerhaft weiter verfolgt werden.

Die Finanzierung für den 1,5 Mio. DM teuren Bau erfolgte außerhalb des Gartenschaubudgets zur Hälfte durch das Hessische Umweltministerium

und durch Zuschüsse der Stadt und des Landkreises Fulda, der ÜWAG Aktiengesellschaft, der GWV GmbH und des Abwasserverbandes. Die Stadt Fulda, das hessische Kultusministerium, die GWV und der Abwasserverband tragen zusammen mit Sponsoren wie vor allem Förstina Sprudel im Wesentlichen den Betrieb. 2005 wurde ein zweites Gebäude ergänzt und der Garten ist den Anforderungen gegenüber der LGS angepasst.

Die Ausstellung „15 Jahre Landesgartenschau“ 2009 hat gezeigt, dass die Landesgartenschau weder vererbt, noch ihre Effekte übersehen werden – im Gegenteil: Schlossgarten

und Auepark haben sich zu zentralen Erholungs- und Identifikationsbereichen in der Stadt etabliert und werden noch heute von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt hochgehalten. Die Landesgartenschau 1994 gilt als kollektives, positives Ereignis in der Erinnerung der Menschen in Fulda, so dass eine erneute Landesgartenschau von diesem positiven Geist getragen wird. In den nächsten Jahren werden die Tage der „Offenen Gärten“ und weitere Gartenveranstaltungen stattfinden, um so den Gedanken in Richtung Landesgartenschau 2.022 auch weiter zu transportieren.



Gelenkfunktion LGS 1994 & LGS 2022

Die Neukonzeption

28 Jahre Landesgartenschau – Zeit, Bilanz zu ziehen: Was hat sich bewährt, erfolgreich weiterentwickelt oder auch überholt? Auf der Wegstrecke von Kernbereich A zu Kernbereich B soll der Bogen geschlagen werden von der 1. Hessischen Landesgartenschau in die Gegenwart.

So ist es erforderlich, besonders für die Einrichtungen wie Feuerwehr-Museum, Katastrophenschutzzentrum und Umweltzentrum neue zukunftsfähige Perspektiven zu entwickeln. Diese liegen nicht in einer weiteren Über-

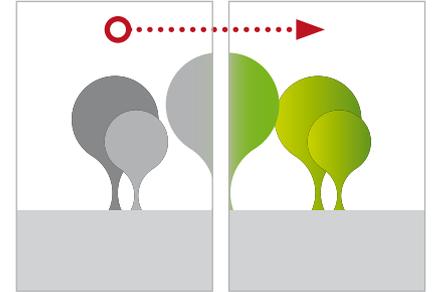
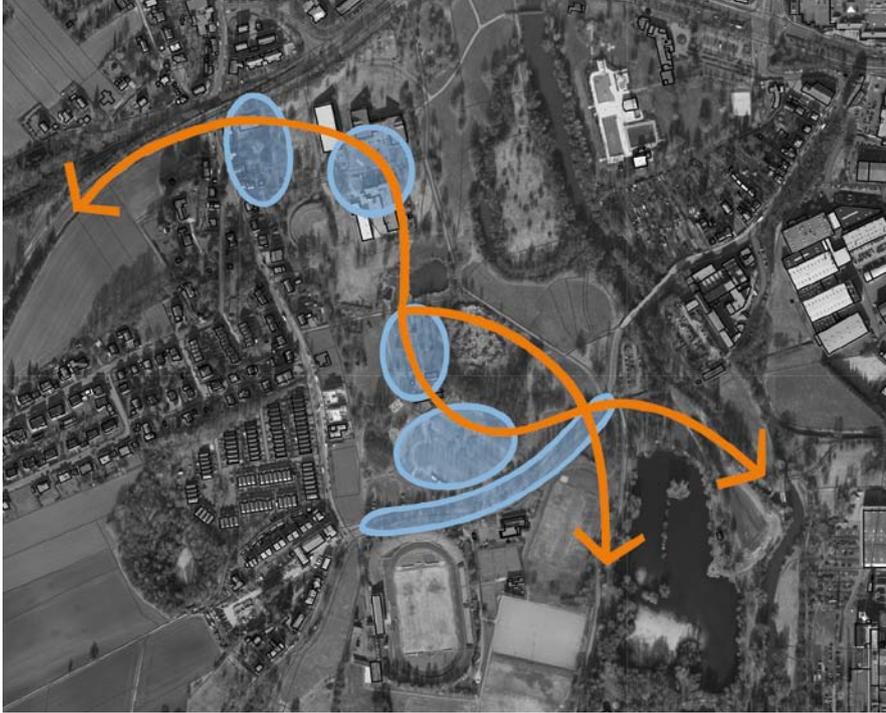
planung im Rahmen der Gartenschau 2.022, sondern in deren Funktion als Bindeglied und Verknüpfung zu den neuen Landschaften im Westen und Süden.

Die randlich gelegenen Haupteingänge Ost an der Neuenberger Straße und Nord an der Kugelmühle müssen über die St.-Laurentius-Straße qualitativ verbunden werden.

In langfristiger Perspektive sollten die intensiven Nutzungen aus der Aue verlagert und dem Deutschen Feuerwehr-

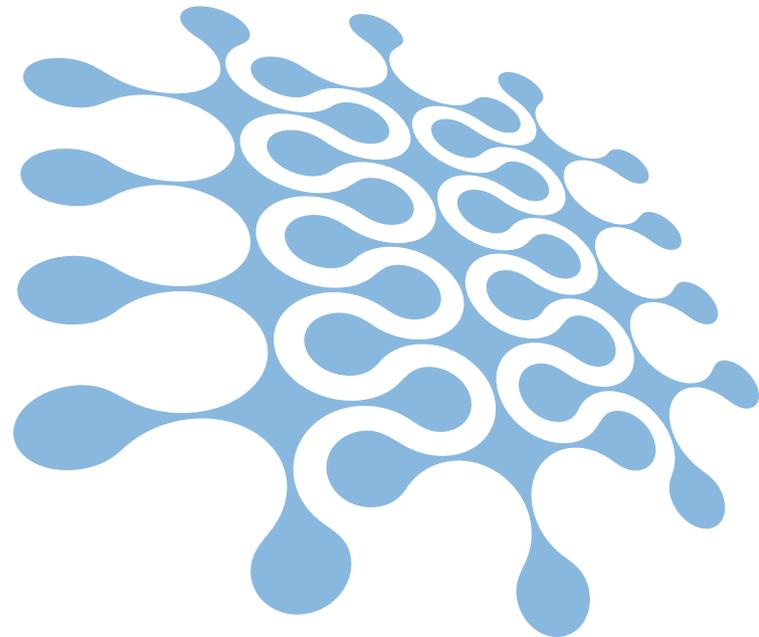
Museum als hohen Frequenzbringer mehr Raum und bauliche Qualität zugeschrieben werden. Dies wird jedoch bis 2022 nicht realisierbar sein. Daher bietet sich dieser Bereich vor allem als Informationszentrum am Museum an, der als Anlauf- und Ausgangspunkt für die LGS 2.022 genutzt werden kann.

Darüber hinaus stehen mittel- bis langfristig die Sanierung der Johannisstraße, der Parkplätze am Stadion sowie des Stadions selbst an.



Durch das Verknüpfen der Areale aus der Landesgartenschau 1994 mit den Maßnahmen der Gartenschau 2.022 entstehen neue Stadt- und Lebens-Qualitäten

Diese Überlegungen sollen bereits frühzeitig im Gesamtkonzept berücksichtigt werden. Die Erweiterung vorhandener Stellplätze für einen Wohnmobilstandort sowie der Fitnessparcours für Senioren und das Kneippbecken werden zur Gartenschau bereits fertiggestellt.



9. Rahmenprojekte

Die Gartenschau in Fulda beschränkt sich nicht auf die Kernbereiche.

Wie schon 1994 soll auch diesmal die Chance zur nachhaltigen Stadtentwicklung ergriffen werden, um randliche Missstände zu beheben, Verbindungen aufzubauen und zu verbessern sowie anstehenden Veränderungen frühzeitig zu begegnen.

Mit dem überregionalen Thema Via Regia wird die Landesgartenschau in einen europäischen Kontext gestellt.







9.1 Stadt

9.1.1 Frauenbergpark mit Kalvarienberg

Der Frauenbergpark entstand ab 1811 als Grünanlage zur Erholung der Bürger vor den Toren der Stadt. Die Anlage zwischen Paulustor und Kalvarienberg wurde dazu mit Alleen, geschwungenen Wegen ganz nach dem Vorbild der Englischen Gärten gestaltet. Das Besondere daran: Das benötigte Pflanzenmaterial, insgesamt 18000 Pflanzen, wurde im 19. Jahrhundert aus einer Spendenaktion der Bürgerschaft finanziert, es entstand damit ein „Bürgergarten“ in besonderem Wortsinn.

Der heutige Parkbereich umfaßt die Gesamtanlage zwischen Hundeshagenpark bis zum Kalvarienberg. Über eine mehrzeilige Alleenanlage, entlang an historischen Bildstöcken und Kreuzwegen, erreicht man das auf der Bergkuppe gelegene Kloster mit einem guten Ausblick auf die Stadt und weit in das Umland. Der aktuelle Zustand des Parks ist jedoch stark sanierungsbedürftig.

Im Rahmen der Gartenschau soll die Parkanlage revitalisiert werden und der Gedanke des Bürgergartens wieder belebt werden.

Auch die Verknüpfung der Stadt mit dem Kloster muss künftig gesichert bleiben. Die Klostergründung erfolgte im 9. Jahrhundert; das heutige Franziskanerkloster mit spätbarocker Anlage beherbergt jedoch nur noch wenige Glaubensbrüder.

Der Fuldaer Weinkonvent mit Weingärten und Weinlehrpfad sowie der ehemalige Klostergarten müssen langfristig gesichert und unterhalten werden.

Mit der Einbeziehung in die Gartenschau sollen hier wieder neue Impulse gesetzt werden.



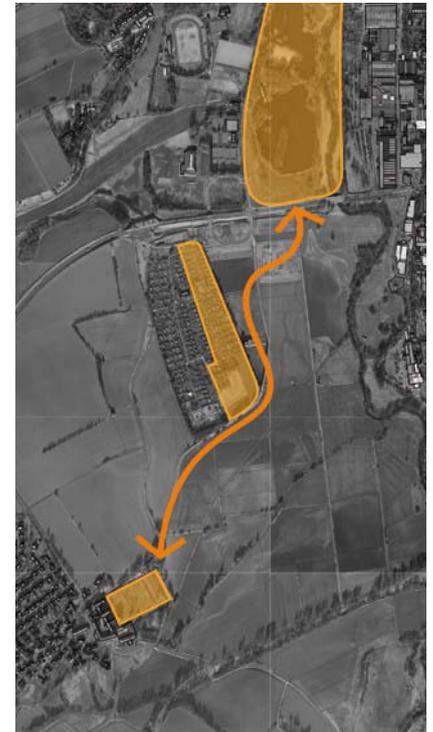
9.1.2 Johannesberg – Kleingärten in der Fuldaaue

Bereits 1994 wurde überlegt, die Kleingartenanlage Johannisau e.V. im Süden der Fuldaaue in das Gartenschaukonzept einzubeziehen. Aufgrund der großen Entfernung wurde dies jedoch nicht weiter verfolgt. 2.022 kann dies nun durch eine attraktive Anbindung an die Gartenschau verwirklicht werden. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Querung des Weststrings für Fußgänger und Radfahrer.

Hier werden neue Entwicklungen im Kleingartenwesen aufgezeigt und Mustergärten für interessierte Besucher geöffnet. Die aktive Einbeziehung des Vereins ist dabei gewährleistet.

In dieser Verknüpfung soll auch die für die Fuldaer Bevölkerung äußerst beliebte Anlage der Propstei Johannesberg mit einbezogen werden. Hier wurde in den vergangenen Jahren viel in die Inwertsetzung investiert.

Durch eine barrierefreie Ertüchtigung des Zugangs und verbesserte Anbindung an den Radweg soll ein neuer Eingang in den Gartenbereich geöffnet werden.

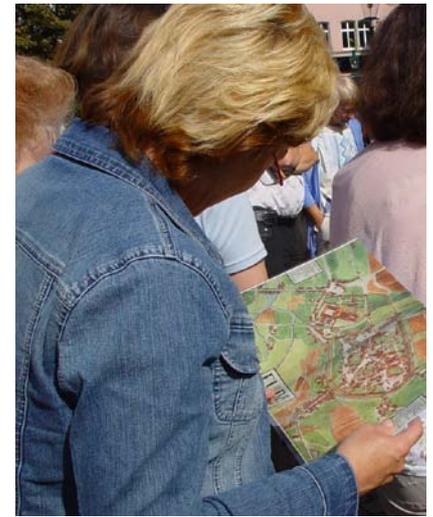




Via Regia in der Löherstraße



Führung entlang der Via Regia



9.1.3 Fuß- und Radwege in der Fuldaaue

Via Regia

Die Via Regia ist eine der ältesten und längsten Landverbindungen zwischen Ost- und Westeuropa. Sie existiert seit mehr als 2000 Jahren und verbindet mit 4500 km Länge acht europäische Länder von Moskau bis Santiago de Compostela. Als „Königsstraße“ oder „kaiserliche Geleitstraße“ verband sie in Deutschland die mittelalterlichen Messestädte Frankfurt und Leipzig.

Im Verlauf von Frankfurt über Fulda und Eisenach nach Leipzig durchquert sie auch das Gelände der 7. Hessischen Landesgartenschau.

Ein internationales Netzwerk nutzt das Potential der Via Regia als Sinnbild der Einigung Europas. Dazu erfolgte im Jahr 2005 die Auszeichnung als „Große Kulturstraße des Europarates“. Sie soll zur Erschließung des regionalen Kulturraumes und zum internationalen Tourismus beitragen.

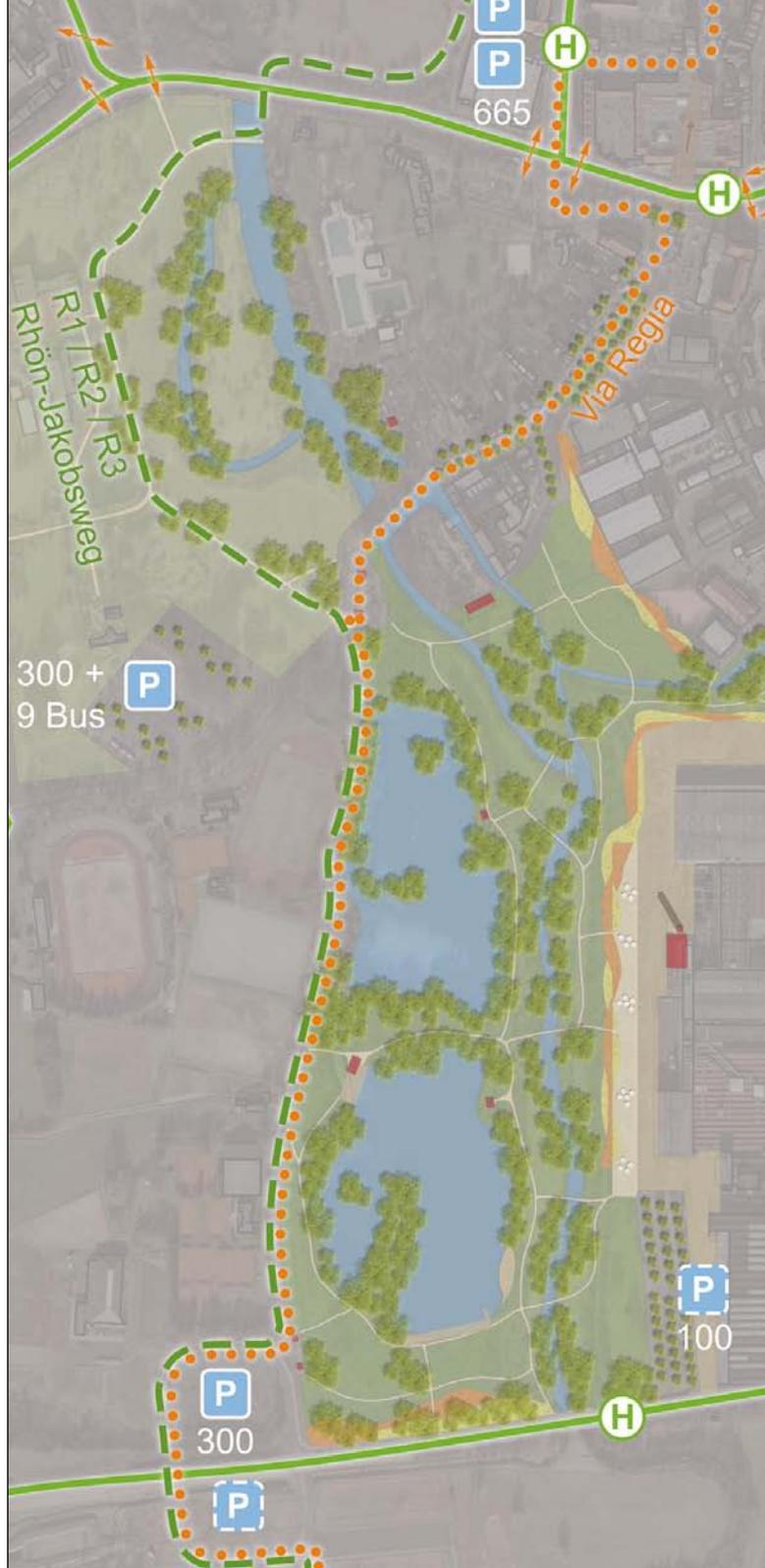
Im Kreis Fulda gibt es einen Arbeitskreis Via Regia, dem auch die Stadt Fulda angehört. In der Fuldaer Löherstraße ist die Via Regia durch Beschilderung kenntlich gemacht und Straßenfeste haben sie zum Motto genommen. Eine Vereinsgründung ist in Vorbereitung und es ist geplant, 10 Infostelen als „Meilensteine“ durch Kreis und Stadt Fulda entlang der Via Regia aufzustellen.

Über die Via Regia werden Innenstadt und Bahnhof mit dem Landesgartenschauengelände verknüpft.



Fuß- und Radwege

Für die LGS 1994 wurde ein neues Wegenetz in der Fuldaaue für Radfahrer und Fußgänger entwickelt und hergestellt. Das Konzept beinhaltete auch die Möglichkeit, die Wege außerhalb des Gartenschaugeländes sinnvoll fortführen zu können. In den Folgejahren wurde so ein attraktives Radwegenetz in der Fuldaaue geschaffen, das dann in die Planungen zur Einrichtung von Radfernwegen seitens des Landes Hessen miteinbezogen wurde. So verlaufen heute der 4-Sterne-Radweg R1, die Hessischen Radfernwege R2, R3, der BahnRadweg sowie die Deutschlandroute D9 durch die Fuldaaue auf ehemaligen LGS-Weegen. Hinzu kommen weitere regionale Radwegverbindungen wie die Bonifatiusroute, die Via Regia oder der Jakobsweg. Außerdem wurden sichere Anbindungen von der Fuldaaue zur angrenzenden Innenstadt geschaffen. Zur LGS 2.022 sind weitere Verbesserungen vorgesehen.



*Parks
für
Generationen*



keimex Design

Fulda

13. Juni ~ Theateringang

14. Juni ~ Weinberg am Frauenberg & Art for Fun im Hundeshagen - Park

15. Juni ~ Frauenberg

Künzell

19. Juni ~ Grezzbachpark

Eichenzell

22. Juni ~ Fasanerie

Petersberg

6. Juli ~ Schwesterngarten (Blumenmauer)

Gärten
für
Leib & Seele

**TAG DER
OFFENEN
GÄRTEN
2013**

8.-9. Juni

Art for fun
(FULDAS GROSSE OUTDOORKUNSTSTATION)
Sa. 12.00 - 18.00 Uhr

**Lichterfest
der Florengäßner
'Brunnenzeche e.V.**
Sa. 18.30 - 24.00 Uhr

**Offene
Privatgärten**
(IN DER STADTREGION)
Sa. 11.00 - 17.00 Uhr

**Wandelkonzert
Schlossgarten /
Orangerie (Fulda)**
Sa. 17.30 - 19.00 Uhr

Licht &
Schatten

Lichterfest der Florengäßner
'Brunnenzeche e.V.

Mehr Informationen unter:
WWW.OFFENE-GAERTEN-FULDA.DE

FULDA
STADT IM GRÜNEN

Künzell
PETERSBERG

FULDA
STADT IM GRÜNEN

Künzell
...die sympathische Gemeinde

PETERSBERG
...Ihre Gemeinde mit Zukunft!

Gemeinde
Eichenzell
jung • beliebt • familienfreundlich





Tag der offenen Gärten

9.2 Region

Tag der offenen Gärten

Dieses gemeindeübergreifende Projekt mit den Gemeinden Petersberg, Künzell und Eichenzell wird während der Gartenschau im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen.

Pfaffenpfad

Ein langfristiges Ziel, den historischen Pfaffenpfad vom Dom zur Liobakirche auf dem Petersberg als erlebnisreichen Fuß- und Meditationsweg weiterzuentwickeln, wird Stück für Stück umgesetzt. Die Stadt Fulda hat den „Pfaffenpfad“ als Weg inkl. begleitender Grünstreifen und dem Waidesbach in den letzten Jahren stückweise im

Zuge von größeren städtebaulich wirksamen Maßnahmen fast durchgängig entwickelt. In Petersberg beginnt nun bauabschnittsweise die Aufwertung der zwar durchgängigen, aber in die Jahre gekommenen Verbindung.

Grezzbachpark

Die Idee der gestalteten Bachtäler hat auch die Gemeinde Künzell aufgegriffen, die seit 2007 sukzessive den Grezzbachpark aufwertet. Zunächst wurde im Siedlungsbereich der Grezzbach naturnah zurückgebaut, nun folgt abschnittsweise die generationengerechte Aufwertung der Parkräume.

Offener Kanal

Regelmäßige Sendungen („Fuldas Gartenlust“) zum Thema Gärtnern und Gartenkultur mit Gartentipps vom Fachmann und Berichte über Veranstaltungen, Gartenreisen etc. werden über den Offenen Kanal ausgestrahlt.



10. Durchführung

Fulda kann das!

Wie schon 1994 ist die Stadt Fulda ein Garant für eine solide und qualifizierte Durchführung einer solchen Großveranstaltung.

Von einem durchdachten Verkehrsleitsystem zur Besucherlenkung über die finanzielle Sicherung bis hin zu einer hochmotivierten Verwaltung und Bürgerschaft sind alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Landesgartenschau gegeben.





Parken bei Großveranstaltungen – hier am Messengelände Fulda-Galerie

10.1 Verkehrskonzept Situation

Die Stadt Fulda besitzt ein leistungsfähiges Straßennetz, auf dem sowohl der motorisierte Individualverkehr (MIV) als auch der ÖPNV, der Radverkehr und der Fußgängerverkehr abgewickelt werden. Dies gilt nicht nur für den normalen Werktags- und Freizeitverkehr an Wochenenden, sondern auch für temporäre Großveranstaltungen.

Während die überwiegend mehrspurigen überregionalen Bundesstraßen B27, B254 und B458 das Stadtgebiet durchziehen, im Kernstadtbereich miteinander verknüpft sind und den Anschluss an das Autobahnnetz herstel-

len, ergänzen verschiedene überörtliche Landesstraßen die Anbindung Fuldas mit seinem Umland. Darüber hinaus wird das Straßennetz im Stadtgebiet durch weitere innerörtliche Hauptverkehrsstraßen verdichtet, so dass insgesamt alle wesentlichen Infrastruktureinrichtungen im Stadtgebiet leicht erreichbar sind.

Während das Abstellen von Kfz in den Stadtrandbereichen in der Regel kein Problem darstellt, wird das Parken im Kernstadt-, vor allem im Innenstadtbereich durch einen Ring an Parkhäusern, Tiefgaragen und Parkplätzen gewährleistet und durch ein Parkleit-

system unterstützt. Neben dem leistungsfähigen Straßennetz ist die Stadt Fulda auch über den Schienenverkehr gut erreichbar. Als ICE-Halt an der Schnellbahntrasse Hannover – Würzburg ist Fulda deutschlandweit aus allen Ballungsräumen bzw. Großstädten in wenigen Stunden zu erreichen. In Fulda kreuzen sich die Fernbahnliesen aus Hamburg / Bremen, Berlin, Dresden – Würzburg / München, Frankfurt / Stuttgart bzw. Basel. Daneben ist der Bahnhof Fulda Knotenpunkt verschiedener Regionallinien (Rhönbahn, Vogelsbergbahn, Kinzigtalbahn, Fulda-talbahn).

Für den Radverkehr stehen mehrere durchgehend gut befahrbare Fernradwege (Deutschlandroute D9, Hess. FRW R1–3, Hessischer BahnRadweg) im Stadtgebiet zur Verfügung. Diese sind vollständig mit Wegweisern ausgestattet und mit weiteren Fernradwegen in den Regionen Vogelsberg und Rhön verknüpft. Das weitere innerstädtische Netz von Radverkehrsanlagen ist noch lückenhaft, wird aber seit einigen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Handlungsleitfaden hierfür ist das fortgeschriebene Radverkehrskonzept der Stadt Fulda aus dem Jahre 2009.

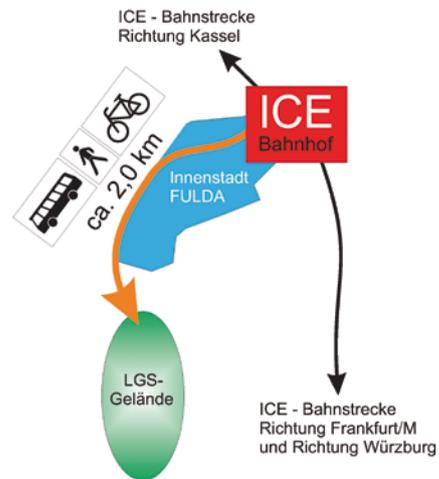
Ein weiteres Puzzle in der städtischen Nahmobilität stellt der ÖPNV dar. Dieser bedient nicht nur flächendeckend das gesamte Stadtgebiet Fuldas, sondern er bezieht auch die unmittelbar benachbarten Kommunen Petersberg und Künzell mit ein. Einzelne Ortsteile weiterer Nachbarkommunen (Großenlöder, Neuhofer, Schlitz) sind ebenfalls direkt an das Oberzentrum angeschlossen. Der lokale ÖPNV mit Linienbussen erstreckt sich damit auf die sogenannte „Stadtregion Fulda“. Darüber hinaus ergänzen regionale Buslinien im Landkreis und des RMV, meist mit direkter Führung in das Oberzentrum, das ÖPNV-Angebot.

Mit der Durchführung des Hessentages 1990, der LGS 1994 sowie weiterer

Großveranstaltungen wie Rock- und Popkonzerte, Sportevents (bis zu 10 000 Besucher), Messen (z.B. Osthessenschau, Baumesse, Rettmobil mit bis zu 50 000 Besuchern/Woche) und nicht zuletzt dem jährlichen Rosenmontagsumzug mit ca. 50 000 Besuchern hat Fulda gezeigt, dass die vorhandene Verkehrsinfrastruktur die notwendige Leistungsfähigkeit besitzt, um solche Veranstaltungen durchführen zu können. Mit dem Bau des „Westringes“ ist die Erschließung und Erreichbarkeit des geplanten LGS-Areales deutlich verbessert worden.

Im Hinblick auf eine Landesgartenschau 2022 stellt der zuvor dargestellte Status quo der einzelnen Verkehrsträger ein leistungsfähiges Grundgerüst dar, das in Abhängigkeit der konkreten räumlichen, zeitlichen und programmspezifischen Ausgestaltung lediglich einiger weniger Ergänzungen bzw. Anpassungen bedarf. Diese sind zudem überwiegend in den vorliegenden städtischen Verkehrskonzepten enthalten und sollen unabhängig von der Landesgartenschau Zug um Zug umgesetzt werden. Hierzu gehört beispielsweise die Verlegung der Buslinie 3 nach Johannesberg, um den Eingang Süd besser anzubinden.

Der Eingang Nord wird durch ein weiteres Projekt ebenfalls besser erreichbar.



Hervorragende Anbindung ...



... zentrale Lage

Verkehrskonzept Individualverkehr

Der Anfahrtsverkehr soll einerseits aus dem LGS-Gebiet herausgehalten werden, andererseits jedoch nicht zu weit abseits liegen.

Am Nordeingang befinden sich 4 große Parkhäuser am Löhertor und an der Rangstraße mit einer Kapazität von mehr als 1 000 Fahrzeugen.

Die Lage der Parkhäuser ist ideal, da sich hier auch die Innenstadt für die Besucher gut erschließt.

Die Entfernung von den Parkhäusern zum Eingang Nord beträgt ca. 500 m.

Im südlichen Bereich können die ca. 300 Parkplätze der LGS 1994 sowie weitere ca. 400 Parkplätze am Westring und temporär auf Gewerbeflächen genutzt werden.

Unmittelbar am Eingang des Kernbereichs B wird auf der Fläche der künftigen Wohnbebauung an der Sickelser Straße ein Parkplatz für ca. 200 Pkw temporär zur Verfügung stehen.

Auf dem Messeparkplatz Fulda-Galerie können für die Großveranstaltungen darüber hinaus über 1 500 Stellplätze generiert werden, bei Großveranstal-

tungen stehen über Anmietung benachbarter Wiesenflächen zeitweise weit über 2 000 Parkplätze zur Verfügung. Hier ist auch ein Dauerstellplatz für die Reisebusse mit einer Kapazität von über 80 Fahrzeugen vorgesehen.

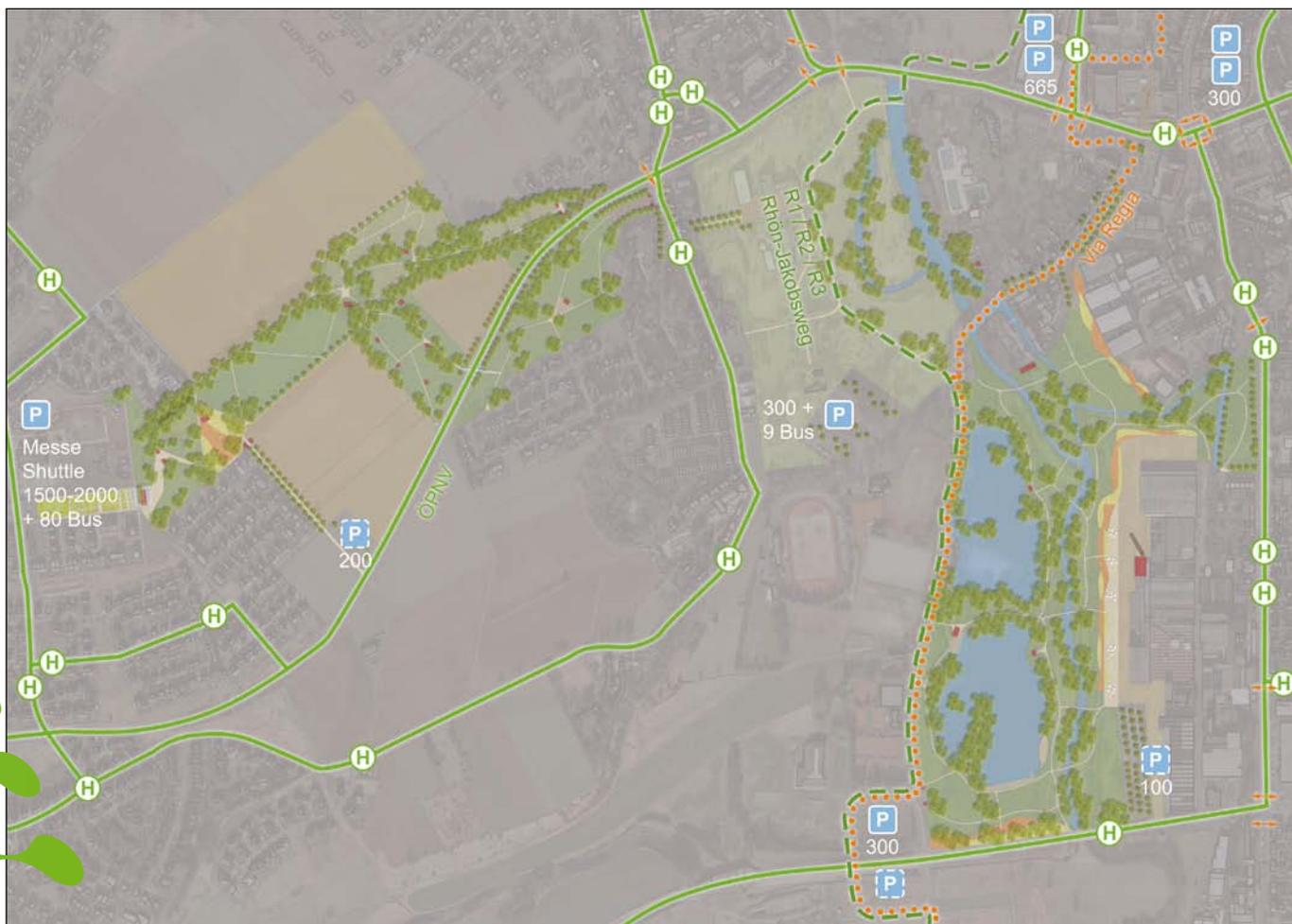
Ein dichtes Shuttle-Bus-System kombiniert mit pedelec- und Segway-Verleih wird so eine attraktive Anlaufstelle bieten.

Verkehrskonzept ÖPNV

Die Anbindung an den DB-ICE-Haltepunkt erfolgt über ein Shuttlebusssystem mit direkter Anbindung des Gartenschaugeländes vom Hauptbahnhof aus.

Dieses ist in wenigen Minuten im Shuttle erreichbar. Zusätzlich können die Besucher auch die Stadtbuslinien 3 und 5 nutzen. Damit ergibt sich eine komfortable Taktfolge zwischen Bahnhof / Innenstadt und dem LGS-Areal, unabhängig von den unterschiedlichen An- und Abfahrtszeiten des Schienenverkehrs.





Auf vielen Wegen zur Landesgartenschau

Verkehrskonzept Fußwege im Gartenschaugelände

Trotz der scheinbar großen Entfernung zwischen Bastion und Aueweiern ist die Landesgartenschau 2022 eine Gartenschau der kurzen Wege.

Die fußläufige Entfernung 1994 vom Bahnhof/Schloßgarten zur Fuldaer Umweltzentrum betrug damals ca. 2000 m. 2022 müssen vom Eingang Süd an den Aueweiern zum Eingang Ost an der Bastion ca. 2300 m zurückgelegt werden. Durch die abwechslungsreichen Ausstellungsbereiche ist ein hoher Anreiz gegeben, beide Kernbereiche zu besuchen; insbesondere

der neue Heimattiergarten wird eine besondere Attraktion für Familien werden. Um auch älteren Besuchern oder Kurzzeitgästen die Möglichkeit zu bieten, alle Bereiche bequem und schnell zu erreichen, wird ein permanentes Gartenschaubähnchen verkehren, mit dem man im Hop-on-hop-off-System ohne Zeitbindung zusteigen kann. Vom Ost- zum Südeingang verkehren zudem Shuttlebusse, damit auch Kurzentschlossene den Weg jeweils zurück einsparen können.

Hoher Beliebtheit erfreuen sich auch Fahrradleih- und Rikschasysteme, die ebenfalls zum Einsatz kommen werden.

Verkehrskonzept Gewerbe / Industrie im Kernbereich A

Mit der Geschäftsführung des Firmenverbundes Dura/Filzfabrik und Wagner, die ganz wesentlich die Ausgestaltung des Kernbereiches A (Industrie- und Natur) bestimmen, sind intensive Vorgespräche geführt worden. Die beteiligten Firmen haben ein Konzept zur Abwicklung der Anlieferverkehre und zur Verlagerung von Beschäftigten-Parkplätzen entwickelt und mit der Stadt abgestimmt. Damit wird ein gefahrloses Nebeneinander von täglichem Gewerbebetrieb und Landesgartenschau möglich.

Das ehemalige Kesselhaus der Firma Dura wird für die Dauer der Gartenschau geräumt und steht einschließlich der hochattraktiven Dachterrasse während der Gartenschau zur Verfügung. Dabei sollen bereits vorhandene Hallentore als Zugang zum Gartenschaugelände geöffnet werden. Lkw- und Beschäftigtenverkehr laufen in der Kellergeschossebene kreuzungsfrei unter den Hallenzugängen hindurch. Die bisherigen Stellplätze (befestigt) stehen dann während der LGS als Ausstellungsfläche zur Verfügung.





Unterhaltsame und informative Führungen

10.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Zielsetzung ist es, ein ressourcenschonendes und klimaneutrales Veranstaltungsprogramm zu bieten. Dieser Grundsatz stellt sich bereits heute als wünschenswert dar und wird bis zum Jahr 2022 unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Landesgartenschau sein. Gerade Gartenschauen präsentieren sich als Beleg für den verantwortungsvollen Umgang mit dem Lebendigen. Auch das Rahmenprogramm, die Unterhaltung, Kulturbeiträge und das Informationsangebot müssen diesbezüglich hohen Ansprüchen genügen und einen offensiven Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.

Die Landesgartenschau Fulda 2.022 wird ein Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie Hessen und soll diesen Wert als Leitbild des Handelns vermitteln. Inhaltlich kann sich diese Leitlinie auf umfangreiche Untersuchungen und Erfahrungen stützen. Das BMU / UBA hat 2010 einen aktuellen „Leitfaden für

die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen“ veröffentlicht.

Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung wurden u.a. mit den Evangelischen Kirchentagen gemacht. Der Deutsche Evangelische Kirchentag hat sein zentrales Büro in Fulda. Es wird

eine enge Kooperation angestrebt, um von diesen Erfahrungen zu profitieren und breite Verantwortlichkeiten herzustellen. Bereits zur LGS 1994 gab es Kooperationsveranstaltungen. Die Stadt Fulda lebt bereits jetzt von diesen erfolgreichen Partnerschaften, die sowohl bürgerliches wie auch institutionelles Engagement bündeln, so dass immer wieder regional übergreifende Großveranstaltungen mit weitreichendem Erfolg durchgeführt werden.



Veranstaltung im Schlossgarten

Veranstaltungsorte

Zusammen mit dem städtebaulichen Leitgedanken ergibt sich für die Entwicklung von Veranstaltungsorten im Rahmen der LGS folgende Vorstellung: Ort und Inhalt von Veranstaltungen sollen korrespondieren, wie es in den vergangenen Jahren im Rahmen verschiedenster Gartenveranstaltungen bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Hierzu wird ein Konzept entwickelt, das die räumlich-zeitlich-inhaltlichen Bezüge klar benennt und den jeweiligen Ort und seine Vergangenheit mit dem Veranstaltungsprogramm in Einklang bringt. So kann die Geschichte der Stadt immer wieder anders erzählt und der Gegenwartsbezug zur LGS

gehalten werden, ohne dass man an verschiedenen Punkten das gleiche erlebt.

Alles schließt sich zusammen zu dem, was die Stadt Fulda ausmacht: nämlich Geschichte und Zukunft ... Stadt und Land ... Stein und Grün ... Aktion und Stille.



Zeitgemäße Fachvorträge

Fach- und Sonderveranstaltungen

Als Sonderveranstaltungen sind Einzeltermine mit einem umfangreichen Aufwand in Vorbereitung und Durchführung mit fachspezifischem Anliegen zu speziellen Schwerpunkten geplant. Hierzu wird eine intensive Kooperation mit gärtnerischen Fachverbänden und Fachinstitutionen sowie Sponsoren gesucht. Dazu gehören Foren, wissenschaftliche Kolloquien und Vorlesungen. Sonderveranstaltungen beziehen ihre Attraktivität vor allem aus ihrer Aktualität.

Themen sind u.a.

- Lebensstil, soziale Sicherheit und multikultureller Austausch
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Regionalentwicklung (Osthessen, Landkreis Fulda, Gemeinden im Stadtumland, Biosphärenreservat Rhön)
- Demographie und Generationenpartnerschaft
- Neuer Bürgersinn und gemeinsames Handeln
- Klimaschutz und Energiewende
- Chancen und Ziele mittlerer und großer Oberzentren hinsichtlich Lebensqualität und Gesundheit unter städtebaulichen und freiraumplanerischen Aspekten
- Wandel in Freiraumplanung und bei gärtnerischen Projekten bis hin zu Friedhofs- und Bestattungskultur
- Freiraum und Sport, Gesundheit in vernetzten Grün- und Naturrealen
- Lehre und Hochschullandschaft



Domplatzkonzert mit Elton John

Laufendes Veranstaltungsprogramm

Das 23 bis 25 Wochen währende Veranstaltungsprogramm beinhaltet sowohl Unterhaltung und freizeitorientierte Angebote als auch Informations-, Kommunikations- und Bildungsangebote, die weitgehend der Leitlinie zum Veranstaltungsprogramm entsprechen, aber auch das touristische Angebot der Stadt ergänzen oder einfach nur Spaß machen.

Als inhaltlicher und organisatorischer Rahmen für das laufende Veranstaltungsprogramm dienen die Themen der beiden Kernbereiche:

Industrie + Natur

Landwirtschaft + Natur

Hier können sowohl die örtlichen Betriebe, das Ausbildungshandwerk sowie die Landwirtschaft und Gärtnerberufe aktiv mit einbezogen werden.

Besonderes Potenzial liegt in der Aufarbeitung der historischen Bezüge des Gartenschauareals wie etwa der Tuchmacherei, der Mühlengeschichte oder dem Hutmacherhandwerk. Hier bieten sich vielfältige Ansätze für spielerische und unterhaltende Wissensvermittlung und Stärkung des Lokalbewusstseins.

Die Stadt Fulda bietet als Oberzentrum mit einem großen ländlichen Einzugsbereich generell ein breites und umfangreiches Spektrum an Veranstaltungen im Jahreskalender und verfügt über weitgehende Erfahrungen im Veranstaltungsmanagement, bis hin zu Großveranstaltungen mit Alleinstellungsmerkmalen, die überregional anerkannt sind (z.B. Domplatzkonzerte, Musicals, nationale Sportevents und -wettkämpfe, Deutscher Wandertag, Veranstaltungen der Kirchen, bis hin zu einer hochkarätigen Kunst- und Musikszene). Damit beweist sich die Befähigung zur Durchführung anspruchsvoller Großveranstaltungen und exquisiter Kleinkunst.

Themen

DialogRaum

- Forum LGS für Bürgerschaftliche Initiativen, Verbände, Parteien
- Philosophie im Park (Fortsetzung philosophische Reihe / Theologische Fakultät Fulda)
- Lesungen (Reihe Literatur im Stadtschloss / Einbindung Leseland Hessen)
- Gemeinsam Leben (Antoniusheim – Heilpädagogisches Zentrum für Behinderte)
- Regionale Bildungsstätten als Partner (VHS, Helene-Weber-Haus, Bonifatiushaus) Heimvolkshochschule Fürsteneck, Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda e.V.)
- Gartentische und Bürgergärten
- Regionalentwicklung und Biosphärenreservat
- Innovative Lerngruppen
- Kunst- und Kulturforum, regional und überregional

Gartenkultur als Ort für Talente und Fertigkeiten

- Künstler stellen sich vor
- Beiträge von Initiativen und Vereinen
- Kunstverein Fulda
- Kunsthandwerk
- Historische Kunst trifft auf moderne Kunst ...
- Abtei Sankt Maria: Kurse/Veranstaltungen zu biologischem Gartenbau

Lehrende und Lernende

- Umweltzentrum
- Gartenexperten und -liebhaber im Dialog
- Vonderau-Museum Fulda
- Hochschule Fulda
- Landesmusikakademie Hessen, Schlitz
- Städtische Schulen
- Verein für Naturkunde Osthessen – VNO ...
- Thematische Stadtführungen für Erwachsene und Kinder

Orte, Länder und Kulturen

- Einbindung der Partnerstädte (Arles, Como, Sergijew Possad, Leitmeritz, Wilmington)
- Internationale Gärten (Projekt Hochschule)
- Forum Gartenschauorte Hessen / Thüringen
- Internationale Länderwochen
- Via Regia, Königstraße und europäische Handelsstraße

Generationenpartnerschaft

- Lebensstil – Generationenmodelle
- Kindergarten / Kinder-Garten
- Einbindung Seniorenheime und -orte
- Schulgärten, z.B. Freiherr-vom-Stein-Schule, Heinrich-von-Bibra-Schule
- Kinderuniversität: „Pflanzendoktor – vorbeugen – stärken – schützen – heilen“ (Kinder-Akademie Fulda)

Mehrtägige Veranstaltungen:

- Frühlingsmarkt in der Innenstadt mit Blumenausstellung 3 - 4 Tage im April
- Herbstmarkt in der Innenstadt für 3 - 4 Tage im Oktober
- Weinfest (10 Tage)
- Stadt-, Stadtteil- und Straßenfeste: z.B. Gemüsemarkt und Löherstraße (im Rahmen der Via Regia), Promenadenfest / Stadtfest
- Das Fürstliche Gartenfest (Schloss Fasanerie) mit Verkaufsausstellung für Gartenkultur und ländliche Lebensart
- Propsteifestival – Jazz im barocken Garten (Propstei Johannisberg)

Außerdem:

- Musicalaufführungen im Sommer
- Open-Air-Veranstaltungen am Domplatz
- Veranstaltungen mit der Landesmusikakademie Hessen, Schlitz z.B.: internationale Sommerakademie
- Florapokal
- Verschiedene Veranstaltungen im Schloss Fasanerie
- Messeveranstaltungen Fulda-Galerie
- Domplatzkonzert, Konzert auf der Fulda-Galerie, Gitarrenfrühling
- Veranstaltung mit Fulda Barock
- Pianale
- Oldtimer trifft Elektromobil
- div. Sportveranstaltungen, z.B. Barockstadt-Triathlon, Challenge Lauf

10.3 Zeitplan

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fulda hat in der Sitzung am 12.12.2014 beschlossen, sich um die Ausrichtung der 7. Hessischen Landesgartenschau 2022 bei der Fördergesellschaft Landesgartenschauen in Hessen und Thüringen mbH bzw. beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Wiesbaden, zu bewerben.

Die Machbarkeitsstudie wurde während der Sondersitzung am 6. Mai 2015 vorgestellt und in den Bestandteilen zur Kenntnis gegeben.

Die Stadt Fulda geht aktuell davon aus, dass auf der Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie die 7. Hessische Landesgartenschau 2022 in Fulda durchgeführt wird.

2014



Dezember

Beschluss zur Bewerbung

2015



Januar

Beauftragung der Machbarkeitsstudie

Mai

Vorlage der Bewerbungsunterlagen

August

Bereisung der Bewertungskommission

Oktober

Entscheidung über die Vergabe der LGS 2022

2016



Januar – März

Umfassende Bürgerbeteiligung im Vorfeld des Realisierungswettbewerbs

April

Auslobung des Realisierungswettbewerbs

September

Wettbewerbsentscheidung und anschließende Beauftragung

Oktober

Gründung der LGS GmbH

2017



Frühjahr

Vorlage Entwurfs- und Genehmigungsplanungen

Ende 2017

Erste Ausschreibungspakete

2018



Beginn Sanierung
Aueweiher

2019



Neugestaltung
Heimattiergarten

2020-2021



Bauzeit
Kernbereiche

2022



Durchführung
LGS 2.022



10.4 Verfügbarkeit der Flächen

Für die Umsetzung einer Landesgartenschau 2.022 in Fulda ist die Voraussetzung der Flächenverfügbarkeit weitgehend erfüllt, denn die Stadt Fulda kann im Bereich Fuldaaue sowie Fulda-Galerie und Heimattiergarten auf kommunale Grundstücke und Optionsflächen zurückgreifen.

Im Kernbereich A werden Nutzungsvereinbarungen mit den Industrie- und Gewerbebetrieben für die temporären Nutzungen getroffen. Im Kernbereich B werden zur Zeit Verhandlungen mit den Eigentümern der landwirtschaftlichen Flächen geführt. Nachdem hier auch langfristig eine Agrarnutzung vorgesehen ist, werden hier langfristige Pachtverträge geschlossen.

Städtischer Besitz (blaue Flächen)

Optionsflächen (grüne Flächen)



10.5 Finanzierung

Investitionshaushalt

Im Investitionshaushalt sind die Kosten für die dauerhaft zu erhaltenen Anlagen aufgelistet, die im Rahmen der Gartenschau erstellt werden.

Auf Grundlage des Testentwurfs der Machbarkeitsstudie wurden die Flächen ermittelt, die den aufgeführten Kostengruppen zugeordnet werden können. Diese Flächengrößen werden

sich in der Überarbeitung der Fläche im Rahmen des anschließenden Realisierungswettbewerbs verändern und sind lediglich als Rahmen zu verstehen.

Alle Kostenansätze basieren auf den Prüfwerten für Wettbewerbe zu Landes- und Bundesgartenschauen sowie aus eigenen Erfahrungswerten.

Für die Gesamtkosten von ca. 13,6 Mio. € Nettobaukosten wird ein Zuschuss von 3,5 Mio. € des Landes Hessen erwartet. Darüber hinaus werden für einzelne Maßnahmen die laufenden Förderprogramme des Landes und des Bundes mit in Anspruch genommen werden.

Landesgartenschau 2022 Fulda	IST	Einheitspreis netto	Gesamtpreis netto				
1. Abbrucharbeiten				6. Bauwerke und feste Einbauten geplant			
Abbruch Belagsflächen	15.000 qm	18 €	270.000 €	Pergolen, Überdachungen	500 qm	1.100 €	550.000 €
2. Erhalt				Treppen und Stufenanlagen	3.000 lfm	200 €	600.000 €
Erhalt Belagsflächen	2.800 qm	2 €	5.600 €	Rampen	1.000 qm	150 €	150.000 €
Erhalt flächiger Gehölzbestände	60.000 qm	2 €	120.000 €	Fußgängerbrücken Aue	3 St.	300.000 €	900.000 €
Promenade Gewerbe	7.000 qm	2 €	14.000 €	Seeterasse	600 qm	200 €	120.000 €
3. Vegetation geplant				Seepromenade	950 qm	200 €	190.000 €
Pflanzflächen intensiv dauerhaft, Kernbereich A	17.000 qm	57 €	969.000 €	7. Wasserflächen			
Pflanzflächen intensiv temporär	15.000 qm	60 €	900.000 €	naturnahe Gewässerbereiche Kanalöffnung	1.300 qm	64 €	83.200 €
Pflanzflächen intensiv dauerhaft, Kernbereich B	7.000 qm	32 €	224.000 €	Sanierung Aueweiher gem. Gutachten	30.000 m³	25 €	750.000 €
Zierrasen	18.000 qm	9 €	162.000 €	9. Sonderbauwerke dauerhaft			
Wiesenflächen	240.000 qm	5 €	1.200.000 €	Sonderbauwerke (Aussichtsturm)	1 St.	200.000 €	200.000 €
4. Belagsflächen geplant hochwertiger Standard, z.B. Naturstein, Farbasphalt mittlerer Standard, z.B. Betonpflaster, Asphalt einfacher Standard, z.B. wassergebundene Wegedecken	6.000 qm	140 €	840.000 €	Fußgängerbrücke Sickelser Straße	1 St.	600.000 €	600.000 €
	13.000 qm	90 €	1.170.000 €	10. Ausstattungsgegenstände			
	2.000 qm	30 €	60.000 €	Ausstattungsgegenstände dauerhaft (Möblierung Bänke)	200 St.	2.000 €	400.000 €
5. Spiel- und Sportflächen geplant				11. Rückbaukosten			
Spielflächen	5.000 qm	120 €	600.000 €	temporäre wassergebundene Wege	2000 qm	10 €	20.000 €
Sport Bastion	500 qm	155 €	77.500 €	temporäre Ausstattungsgegenstände	100 St.	50 €	5.000 €
Sportflächen extensiv	1.000 qm	77 €	77.000 €	temporäre Parkplätze	25.860 qm	10 €	258.600 €
				12. Baunebenkosten			
				20% von 11 Mio.			2.200.000 €
				Summe			13.615.900 €
				19% MwSt.			2.587.021 €
				Bruttosumme			16.202.921 €
				abzüglich erwarteter Zuschuss LGS			-3.500.000 €
				Bruttosumme abzgl. Zuschuss			12.702.921 €

Durchführungshaushalt

Im Durchführungshaushalt werden neben den Ausgaben auch die zu erwartenden Einnahmen betrachtet, woraus sich schließlich der erforderliche finanzielle Zuschuss errechnen lässt.

Für die Ermittlung der Erlöse werden Erfahrungswerte vergangener Gartenschauen zu Grunde gelegt. Der Erlös aus den Tageskarten pro Besucher wird mit 15,- Euro angenommen, für Dauerkarten und Ermäßigungen wird ein Durchschnittspreis von 8,- Euro angesetzt. Bei einem prognostizierten Besucheraufkommen von 500 000 Besuchern können mit Eintrittsgeldern 6,1 Mio. € eingenommen werden.

Für die Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen, die nur Ausstellungs- bzw. temporären Charakter besitzen werden Maßnahmen zur Herstellung der temporären Grundstruktur, zur Herstellung spezifisch gärtnerischer Ausstellungsbereiche und zur Herstellung einer temporären Parkinfrastruktur herangezogen.

Die Maßnahmen für die Landesgartenschau werden im städtischen Rahmen mit einer eigenen Haushaltsstelle, jedoch im Rahmen der Doppik in Zuordnung zu den einzelnen Objekten und Räumen geführt. Das Haushaltsvolumen der Stadt Fulda verteilt sich über einen Zeitraum von ca. 6 Jahren unter den vorgenannten Bedingun-

gen, der Inanspruchnahme möglicher Förderprogramme und Einarbeitung von bereits politisch beschlossenen oder gesetzten Maßnahmen. So wird die Darstellung im Vermögenshaushalt der Stadt Fulda unter der vorgenannten Stabilität und Förderkulisse für nachvollziehbar gehalten.

Der Durchführungshaushalt geht unter diesen Voraussetzungen sowohl von einem machbaren Volumen als auch einer überschaubaren Zeit aus und sollte im Hinblick auf eine angestrebte Kostendeckung verankert werden. Bezüglich der Vorbereitung durchzuführender Leistungen sind entsprechende haushaltstechnische Beschlüsse der Gremien noch erforderlich.

Einnahmen brutto		Ausgaben brutto	
1. Eintrittsgelder	6.100.000 €	1. Vorbereitung, Durchführung LGS-Gesellschaft inkl. Personal-, Sach- und Betriebskosten Beiträge und Versicherungen; Mieten und Pachten	4.300.000 €
2. Vermietung / Verpachtung / Konzessionen Gastronomie Märkte / Produkte Parkplätze	500.000 €	2. Marketing / Werbung / Vertrieb	500.000 €
3. Merchandising Kataloge Verkauf von Wirtschaftsgütern	50.000 €	3. Veranstaltungsorganisation Sicherheit auf dem Gelände; Einlass- Kassensystem, Ticketing; Flächenreinigung, Abfallentsorgung; Wasserver- und -entsorgung, Energie; Besucher-Services	600.000 €
4. Sponsoring Barsponsoring Sachspensoring	300.000 €	4. Temporäre Technische Infrastruktur Gebäude und Kleinarchitekturen; Einfriedung, Tore, Drehkreuze; Internes Besucherleitsystem; Flächen der Gastronomie; Ver- und Entsorgungsleitungen; temporäre Ausstattung, Mobiliar; Rückbaukosten	800.000 €
5. Deckungsbedarf	1.500.000 €	5. Temporäre Ausstellungen Freilandschauen; Hallenschauen; Ausstellungspflege; Umweltbildung; Kunst- und Kulturveranstaltungen	1.500.000 €
Summe	8.450.000 €	6. Verkehr Temporäre Parkplatzflächen; Parkplattdienst; Shuttledienst	750.000 €
		Summe	8.450.000 €

11. Nachnutzung

- *Nutzung vorhandener Strukturen während der Durchführung*
- *Dauerhafte Sicherung investiver Maßnahmen*
- *Vermeidung hoher Folgepflegekosten*

Das sind die Direktiven, unter denen jede Landesgartenschau stehen muss.

Fulda geht dabei mit der Einbeziehung von landwirtschaftlichen Folgenutzungen und Mitbenutzung gewerblicher Standorte völlig neue Wege!





Extensive landwirtschaftliche Folgenutzung



Grüne Kante zum Gewerbe

10.1 Dauerkonzept, Pflege und Unterhaltung

Nach der Landesgartenschau werden die für Ausstellungen, Hallenschauen und Veranstaltung genutzten Bereiche im Kernbereich A wieder von den Gewerbetrieben genutzt.

Die zusätzlichen Flächen um die Aueweiher werden in ein neues Grünflächenpflegeprogramm aufgenommen.

Umfangreiche Rückbaumaßnahmen sind nicht erforderlich.

Im Kernbereich B werden die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen mit Auflagen zu extensiver Bewirtschaftung wieder verpachtet. Zusätzliche Pflegeerfordernis bedarf es lediglich in den wegebegleitenden Grünstrukturen.

Rückbaumaßnahmen sind hier nur in kleinem Rahmen erforderlich. Auf der Fläche des temporären Parkplatzes soll im Anschluss an die Gartenschau der Wohnungsbau beginnen.



12. Unterstützer

Gemeinsam kann man mehr erreichen!

Unterstützer aus allen Bereichen der Bürgerschaft tragen das Projekt und begleiten es mit Enthusiasmus, Leidenschaft und Fachkompetenz.



Dr. Wolfgang Hamberger (OB Fulda 1970 – 1998):

„Warum eine zweite Landesgartenschau in Fulda?“

Weil Landesgartenschauen keine Ein-Jahres-Events sind, sondern Chancen für nachhaltige Stadtentwicklung eröffnen. Genau das lässt sich in Fulda mehr als 20 Jahre nach der ersten LGS 1994 nachweisen. Mit dieser Landesgartenschau wurden zum Gewinn für die Bürgerschaft drei innerstädtische Grünoasen und der Aue-Park neu geschaffen sowie ein Altarm der Fulda renaturiert. Dies alles hat auch den Einzelhandel belebt und dem ohnehin starken touristischen Ziel „Fulda“ einen mächtigen Schub gegeben. Die LGS Fulda hat Pionierarbeit für Hessen geleistet, Maßstäbe gesetzt und alle Erwartungen weit übertroffen!“

Margarete Hartmann, Stadtverordnetenvorsteherin:

„Ich hoffe von Herzen, dass es unserer wunderschönen Barockstadt Fulda gelingen möge, die Zusage für die Durchführung der Landesgartenschau zu erhalten. Es ist meine feste Überzeugung, dass die große Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger hinter unserer Bewerbung steht.“

Wolfgang Wehner, Ehrenmitglied der IHK und Mitinitiator des Regionalen Standortmarketings:

„Fulda ist eine Stadt mit Geschichten und Geschichte, die immer auch die Zukunft im Blick hat. Die zweite Landesgartenschau in der Stadt wäre ein weiterer Meilenstein zur Standortsicherung und zur Stärkung der ganzen Region.“

Bernhard Juchheim, IHK-Präsident:

„Ich unterstütze die Bewerbung mit Nachdruck und großer Freude, weil das überzeugende Gesamtkonzept in einer für Hessen einmaligen Kombination Industrie, Geschichte, Stadtentwicklung und Ökologie vereint.“

Ernst Sporer, Grüne-Stadtfraktion Fulda:

„Natur- und Umweltschutz sind ja die ureigene Domäne der Grünen – auch aus dem Grund freuen wir uns natürlich sehr, dass die Stadt Fulda sich für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2022 bewirbt.“

Günter Bury, RhönEnergie Fulda:

„Wir freuen uns schon darauf, die vielen Besucher der Landesgartenschau 2022 sicher an ihr Ziel zu bringen. Wir sind gerüstet.“

Dieter Gärtner, Geschäftsführer Propstei Johannesberg gGmbH, Fortbildung in Denkmalpflege und Altbaurenewerung:

„Unsere Seminarteilnehmer kommen bundesweit hierher, um bei uns Techniken zur Revitalisierung von historischen Gebäuden zu erfahren. Genauso wird die geplante Landesgartenschau brachliegende und unterschätzte Bereiche innerhalb der Stadt Fulda aufwerten.“

Gerhard Stollberg, CDU-Stadtverordnetenfraktion:

„Die CDU-Stadtverordnetenfraktion hat die Bewerbung für die LGS 2022 initiiert, deshalb stehen wir voll und ganz dahinter. Die Reaktivierung innerstädtischer Naturbrachen und die Verbindung der scheinbar unvereinbaren Gegensätze Industrie und Grün wird Fulda dauerhaft Nutzen bringen – für die Bewohner, für die Wirtschaft und für den Tourismus.“

Elfriede Schneider, Vorsitzende Stadt- und Kreisverband Fulda der Kleingärtner e.V.:

„Eine Gartenschau ist eine Verneigung vor der Vielfalt und Schönheit der Natur. Die Kleingärtner werden mit Aktionen und Herzblut ihren Teil zum Gelingen beitragen.“

Michael Schmitt, Fuldaer Zeitung:

„Als regional verankertes Medium haben wir immer die Heimat im Blick. Mit unseren Berichten werden wir die LGS bekannt machen und letztlich zur Stärkung des gesamten Wirtschaftsraums beitragen.“

Bischof Heinz Josef Algermissen,
Bistum Fulda, Bischöfliches Generalvikariat Fulda:

„Ich unterstütze eine Landesgartenschau in Fulda von Herzen. Denn diese wird dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge der Stadtgesellschaft zu entfalten – auch jenseits aller wirtschaftlichen Kriterien.“

Petra Hirsch, 1. Vorsitzende Deutsche Gesellschaft für
Garten- und Landschaftskultur e.V. Hessen:

„Garten und Landschaft sind Kulturgüter, die aus Lebensraum Raum zum Leben machen. Daher unterstütze ich die Landesgartenschau in Fulda.“

Gerhard Busche, Vikar Franziskanerkloster Frauenberg:

„Wir begrüßen die Bewerbung der Stadt Fulda nachdrücklich. Bereits 1994 war es eine Freude mitanzusehen, wie vielgestaltig sich die Natur auf der Landesgartenschau entwickelt hat.“

Torsten Raab, Biosphärenreservat Rhön:

*„Im Idealfall schafft eine Landesgartenschau dauerhafte, neue Bezüge innerhalb der Stadt sowie zwischen Stadt und Land. Sie nutzt die Potentiale der Stadtbe-
grünung, vermittelt Wissen an die Menschen und initiiert zahlreiche Entwicklungen und Ideen. Somit entsteht auch ein Abbild der Ziele des Biosphärenreservats: Schutz und Erhalt der Vielfalt, Nachhaltigkeit, Bildung und Forschung. Wir begrüßen die Bewerbung Fuldas daher ausdrücklich – und nachhaltig!“*

Volker Strauch, Umweltzentrum und Gartenkultur e.V.:

„Das Konzept der Landesgartenschau 2022 setzt nachhaltig die Entwicklungen der LGS 1994 fort. Es verankert in besonderem Maße ökologische Verbesserungen. Der Kanon aus Stadt, Industrie, Landwirtschaft und Grünflächen ist ein zukunftsweisender Ansatz.“

Äbtissin Benedikta Krantz, Abtei zur HI. Maria:

„Die LGS 2022 ist eine wunderbare Gelegenheit, vielen Menschen, besonders unseren Kindern die Schönheit der Schöpfung erfahrbar zu machen. Denn nur das, was man kennt, wird man auch schützen und bewahren wollen.“

Gabriele Link, Vizepräsidentin des Fachverbandes Deutscher Floristen, Landesverband Hessen e.V.:

„Stadtgrün ist ein bleibender Zugewinn an qualitativem Lebensraum – wir werden mit begleitenden Aktionen und außergewöhnlichen floristischen Aktionen überraschende Akzente setzen und somit gerne die Landesgartenschau 2022 unterstützen.“

Peter Meinecke, Bürgermeister Gemeinde Künzell:

„Stadt und Land gehen Hand in Hand – mit der LGS in Fulda gewinnt die ganze Region.“

Peter Weber, Heimattiergarten e.V. Fulda-Neuenberg:

„Für den Stadtmenschen sind Tiere oft fremd geworden. In unserem Tiergarten können Tiere aus der Region und einige Exoten aus unmittelbarer Nähe beobachtet werden. Wenn im Zuge der Landesgartenschau der Heimtiergarten für die Besucher weiter aufgewertet wird, ist es sicher ein Zugewinn für Groß und Klein.“

Stefanie Krecek, tegut... Saisongärten:

„Auch und gerade als überregionales Unternehmen kennen wir die Bedeutung regionaler Erzeugung. tegut... hat eine Initiative gestartet, wo selbst gärtner und ernten im Vordergrund steht. Das werden wir im Rahmen der LGS weiter vertiefen.“

Georg Leinweber, Hessischer Gärtnereiverband e.V., Kreisgärtnermeister:

„Die Landesgartenschau ist mehr als Stadtbegrünung – Erwerbsgartenbau und gartenbauliche Dienstleistungen sind auch wertschöpfende Wirtschaftsfaktoren. Daher ist die Bewerbung um die Landesgartenschau 2022 von unserer Seite aus unbedingt zu unterstützen.“

Mohammed Asef, DEHOGA Kreisverband Fulda e.V.:

„Die Durchführung einer Landesgartenschau ist für eine Stadt nicht nur ein großes Ereignis, das viele Besucher anzieht – sie ist auch eine besondere Herausforderung für die Gastronomie, die Hoteliers und die Geschäftsleute in Fulda. Daher begrüßen wir die Bewerbung der Stadt Fulda ausdrücklich.“

Karl-Josef Schwiddessen, Bürgermeister Gemeinde Petersberg:

„Eine Landesgartenschau ist eine Aufwertung für die gesamte Region. Von den Synergieeffekten profitieren nicht nur die direkten Anlieger. Wir unterstützen ausdrücklich die Bewerbung der Stadt Fulda.“

Dr. Christian Schäfer, Geschäftsführer Dura Tufting GmbH:

„Der fließende Übergang zwischen Natur, Industrie und Wohnen trägt dauerhaft zur Stadtqualität und Standort-sicherung bei. Daher kann ich die Bewerbung nur unterstützen.“

Helen Bonzel und Dr. Gabriele König, Kinder-Akademie Fulda gemeinnützige GmbH:

„Die KAF als ältestes eigenständiges Kindermuseum in Deutschland versteht sich als selbstverständlicher regionaler Partner einer Landesgartenschau. Wir können uns gut vorstellen, das Rahmenprogramm 2022 mit interaktiven Attraktionen für die ganze Familie zu bereichern.“

Heike Münker, Jugendbildungswerk der Stadt Fulda:

„Die nachwachsende Generation erfährt auf der Landesgartenschau lebendig und anschaulich, wie Natur eine Stadt belebt. Sicher werden wir mit entsprechenden Aktionen ein vielfältiges Begleitprogramm unterstützen.“

Martin Schäfer, Geschäftsführer Filzfabrik Fulda GmbH & Co. KG:

„Das Gebiet rund um die Auweiher ist etwas ganz besonderes, ein brachliegendes städtisches Kleinod. Die Reaktivierung des Naherholungscharakters dieses gewässerreichen Areals in direkter Nachbarschaft mit industrieller Ansiedelung wird ein Zugewinn für alle sein.“

Peter Enders, 1. Vorsitzender SC Borussia 04 e.V. Fulda,
Geschäftsstelle Sportpark Johannisau:

„Die Fuldaer sind aktiv und in Bewegung. In allen Bereichen! Daher kann es für uns nur heißen: Landesgartenschau ... auf die Plätze ... fertig ... los!“

Stefan Krings, 1. Vorsitzender Angelsportverein Fulda e.V. 1904:

„Schutz, Erhaltung und Fortentwicklung der im und am Wasser lebenden Tier- und Pflanzenwelt sind ein zentrales Anliegen des Angelsportvereins Fulda e.V. 1904. Die Gewässer als Lebensraum und die in ihm beheimateten Tiere und Pflanzen sind Bestandteil des Naturhaushaltes und damit eine Lebensgrundlage des Menschen. Da das Konzept der Landesgartenschau 2022 in Form der Aufwertung der Gewässerlandschaft rund um die Auweiher und der Fuldaaue vorsieht, findet es unsere vollumfassende Zustimmung. Unser Verein wird diese Bewerbung und die Landesgartenschau daher aktiv unterstützen!“

Matthias Schulte, Leichtathletik Gemeinschaft e.V.:

„Als Sportler wissen wir Bewegung in der Natur zu schätzen. Dies war auch ein Grund, den Fulda-Marathon als eine der attraktivsten Marathon-Strecken Hessens nicht nur durch das Barockviertel, sondern auch durch die landschaftlich reizvollen Fulda-Auen zu führen. Wir freuen uns sehr, dass sich die Stadt Fulda erneut um die Landesgartenschau bewirbt und drücken hierzu alle Daumen.“

Dr. Stephan Wagner, Geschäftsführer Wagner GmbH & Co. KG:

„Die Landesgartenschau ist auch ein wichtiger Impulsgeber für die nachhaltige Stadtentwicklung und damit für die Sicherung als Wirtschaftsstandort. Daher unterstütze ich die Bewerbung als Unternehmer – und als Bürger Fuldas, der den Zugewinn an Lebensqualität zu schätzen weiß.“

Manfred Schüler, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft
Fulda:

„Unser Motto ‚Verstehen, Bündeln, Handeln‘ passt auch auf die Ziele der Landesgartenschau 2022. Mit der erfolgreich durchgeführten Landesgartenschau 1994 hat Fulda bereits gezeigt, dass es versteht, wie Gartenschau geht. Innovation und Tradition werden im neuen Konzept gebündelt – und unterstützend handeln wollen wir alle. Hoffentlich hat die Bewerbung Erfolg!“



Rückseite Teil 2:
wird aufgeklebt